

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorausbezahlt 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 10 Pf. Kunst-, Posen-, mehl-, u. Angelien werden lt. bel. Tarif mit 80—100 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen und Angelegenheiten l. Betr. Albert Prosser in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Witzke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli begonnene dritte Vierteljahr des Gefelligen für 1892 werden noch von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Das Abonnement kostet 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich, wenn man das Blatt vom Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. befonders bezahlen.

Der bisher erschienene Theil des Romans „Verlorenes Spiel“ von Alb. Münzthal wird neuen Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen. — Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben. Im Monat Juli kommt eine Familiengeschichte von Rüdiger Barnau, „Die Kinder der Firma Walburg und Sohn“ zum Abdruck.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Die Pressehefte

zwischen den Hamburger Nachrichten und den Organen der Regierung, also zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Reichsfürst Grafen Caprivi, spielt sich in bedauerlicher Weise immer scharfer ab.

Die neueste Nummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht folgende zwei amtliche Schriftstücke:

1) Erlass vom 23. Mai 1890 an sämtliche kaiserliche deutsche und königlich preussische Gesandtschaften. Euer (Titel) wird nicht entgangen sein, daß gegenwärtige Bestimmungen und Anordnungen des Fürsten von Bismarck, Herzogs von Lauenburg, mehrfach durch die Presse an die Öffentlichkeit gebracht worden sind. Wenn die Regierung seiner Majestät in vollster Anerkennung der unsterblichen Verdienste dieses großen Staatsmannes hierzu unbedingt schweigen konnte, so lange jene Meinungen sich auf persönliche Verhältnisse und innere Politik beschränkten, mußte sie sich, seit auch die auswärtige Politik davon berührt wird, die Frage vorlegen, ob solche Zurückhaltungen auch ferner zu rechtfertigen sind, ob sie nicht im Auslande schädlichen Mißverständnissen unterliegen könnten. Seine Majestät der Kaiser hat indeß der Ueberzeugung, daß entweder von selbst eine ruhigere Stimmung eintreten oder aber der thatsächliche Werth des von der Presse Weitergegebenen mit der Zeit auch im Auslande immer richtiger werde gewürdigt werden. Es sei nicht zu befürchten, daß aus der Verbreitung subjectiver, mehr oder weniger richtig aufgefaßter, hie und da zweifellos abfälliger Entwürfe und zum Theil zu Personen von anerkannter Feindschaft gegen Deutschland gehörender Meinungen ein dauernder Schaden entstehen könnte. Seine Majestät unterscheidet zwischen dem Fürsten Bismarck früher und jetzt und wolle seitens Allerhöchster ihrer Regierung alles vermeiden sehen, was dazu beitragen könnte, der deutschen Nation das Bild ihres größten Staatsmannes zu trüben. Indem ich Euer (Titel) hiervon mit der Ermächtigung, erforderlichen Falls demgemäß sich zu äußern, in Kenntniß setze, füge ich ergebenst hinzu, daß ich mich der Hoffnung hingebe, es werde auch seitens der Regierung, bei welcher Sie accreditirt sind, den Meinungen der Presse in Bezug auf die Anschauungen des Fürsten Bismarck ein actualer Werth nicht beigelegt werden.

2) Depesche vom 9. Juni 1892 an den kaiserlichen Gesandten in Wien, Fürsten Reuß: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung des Grafen Herbert Bismarck in Wien theile ich Euer ac. nach Vortrag bei Seiner Majestät Folgendes ergebenst mit: Für die Gerüchte über eine Annäherung des Fürsten Bismarck an Seine Majestät den Kaiser fehlt es vor Allem an der unentbehrlichen Voraussetzung eines ersten Schrittes seitens des früheren Reichskanzlers. Die Annäherung würde aber, selbst wenn ein solcher Schritt geschähe, niemals soweit gehen können, daß die öffentliche Meinung das Recht zur Annahme erhalte, Fürst Bismarck hätte wieder auf die Leitung der Geschäfte irgendwelchen Einfluß gewonnen. Falls der Fürst oder seine Familie sich Eurer Durchlaucht Hause nähern sollte, erlaube ich Sie, sich auf die Erwiderung der conventionellen Formen zu beschränken, einer etwaigen Einladung zur Hochzeit jedoch auszuweichen. Diese Verhaltensmaßregeln gelten auch für das Hofgesellschaftspersonal. Ich füge hinzu, daß Seine Majestät von der Hochzeit keine Notiz nehmen werden. Euer ac. sind beauftragt, in der Ihnen geeignet scheinenden Weise sofort hiervon dem Grafen Kalnoky Mittheilung zu machen. Graf von Caprivi.

Die Veröffentlichung dieser Schriftstücke ist hervorgerufen durch einen neuen Artikel der Hamburger Nachrichten, der in sehr scharfer Weise die „Nordd. Allg. Ztg.“ wegen ihrer Andeutung zurechtweist, daß Bismarcks Auftreten in Wien, d. h. seine Unterredung mit dem Redakteur der „N. Fr. Presse“, nicht patriotisch gewesen sei. „Ist es patriotisch gewesen, Bismarcks Erscheinen in Wien mit Urabschriften zu begleiten?“ fragen die Hamb. Nachr. erzürnt, und fragen dann fort:

„Die Mittel, die benutzt worden sind, um dem Kaiser von Oesterreich den ursprünglich von ihm beabsichtigten Empfang des Fürsten Bismarck zu verhindern, machen den Eindruck einer Verrücktheit und Schädigung der gesellschaftlichen Stellung des Fürsten, die notwendig als persönliche Kränkung wirken mußte. Daß vom Fürsten Bismarck die Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachgesucht wurde, war eine ganz unabsehbare Folge der vierzigjährigen persönlichen und amtlichen Beziehungen, die zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem früheren Kanzler vorhanden waren. Es wäre von letzterem eine Unhöflichkeit gewesen, wenn er es unterlassen hätte, sich in Wien zur Audienz zu melden, und wenn er den

Wunsch, empfangen zu werden, nicht zum Ausdruck gebracht hätte. Daß er durch Berliner Einflüsse in die Klasse von Persönlichkeiten verwickelt wurde, die man nicht empfangen kann, fällt in die Analogie der früher üblichen Scheltbriefe, mit denen Personen an fremden Orten diskreditirt wurden und vor deren Vertretung man sich hüten mußte. — In Wien glaubte Fürst Bismarck sich der Rücksichten entbunden, die er in Berlin und Dresden geübt, nachdem er durch die Mißachtung der gesellschaftlichen Höflichkeit, an die er sich in seinem Leben gewöhnt hat, beleidigt worden war.“

Weiter weisen die Hamb. Nachr. die Drohung mit strafrechtlicher Verfolgung als eine „Windbeutelerei“ und die Aeußerung der Nordd. Allg. Ztg. „Bismarcks Erinnerungen fügen an sich zu verwirren“, als unwürdige Injurie zurück, und schließlich erklären sie, daß Bismarck das Recht, Kritik zu üben, sich nicht nehmen lassen werde, indem sie sagen:

„Sein thätiger Geist kann nicht plötzlich aufhören, sich mit dem Inhalte seines früheren Lebens zu beschäftigen, der Fürst kann es nicht schweigen mit ansehen, wenn er das Werk seines Lebens für gefährdet hält. Er ist der Ansicht, daß diese Gefährdung nicht in seiner Kritik der Regierung liegt, sondern in den Maßregeln der letzteren, und er hält es für seine Pflicht, vor ähnlichen Maßregeln, wie die von ihm getadelten, zu warnen.“

Gegen die hier skizzirten Aeußerungen des Bismarckschen Organs richtet sich also die Veröffentlichung des Reichsanzeigers. Wahrscheinlich soll sie darthun, daß dem Fürsten Bismarck von Berlin aus bei seiner Absicht, dem Kaiser Franz Josef einen Besuch zu machen, kein direktes Hinderniß in den Weg gelegt worden ist.

Mit uns wird jeder Vaterlandsfreund es tief bedauern, daß es zu einer Vermittlung zwischen der Regierung und dem Manne, der in den Augen des Volkes der Schöpfer und der Hort der deutschen Einigung ist, kommen konnte, welche in so harten Angriffen und so herben Abweisungen ihren Ausdruck findet. Man sucht vergebens nach dem Reime eines Segens, der sich daraus entwickeln könnte.

Uebrigens bringen die „Hamburger Nachrichten“ die Mittheilung, daß Fürst Bismarck für die Veröffentlichungen der „Westdeutschen Allg. Ztg.“, welche den eigentlichen Anlaß zu der in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfolgten Abwehr der Regierung gegeben hat, jede Verantwortlichkeit ablehnt. Es ist das wenigstens ein Lichtpunkt.

Die englischen Wahlen.

Von Tag zu Tag wächst die Spannung, mit der man in England dem Ausfall der Wahlen, dem Kampfe zwischen den Conservativen, die sich zur Zeit am Staatsruder befinden, und den Liberalen, deren Haupt der alte Gladstone ist, entgegen sieht. Bis gestern waren 126 Conservativen, 19 liberale Mittelpartheiler und 107 Gladstoneaner einschließlich der der irischen Nationalpartei Angehörigen gewählt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Gladstoneaner, wenn auch mit sehr geringer Mehrheit, siegen — denn das Unterhaus zählt 670 Mitglieder.

Einen wesentlichen Streitpunkt bei den Wahlen bildet die irische Frage. Es ist ein alter Lieblingsgedanke Gladstones, den inneren Frieden und die Einigkeit Großbritanniens dadurch zu festigen, daß den Schotten und den Irländern größere Selbstständigkeit in der Verwaltung gewährt werde, als sie solche dem Herkommen nach jetzt haben, während die Conservativen mit Eifer die jetzigen Machtbefugnisse der Zentralregierung verteidigen, in denen begreiflicherweise die Engländer ein erhebliches Uebergewicht haben.

Wie die Wahlen übrigens ausfallen mögen, das würde für die große europäische Politik kaum von wesentlicher Bedeutung sein. Wenn auch Gladstone, dessen Vorliebe für Rußland und Frankreich kein Geheimniß ist, wieder aus Rußland käme, bei einem Zusammenstoß zwischen diesen Mächten und dem Dreibunde würde er Englands Interessen genau in der Weise wahrnehmen müssen, wie es von dem Ministerium des Vord. Salisbury zu erwarten wäre. Das hat unlängst einer der hervorragendsten Anhänger Gladstones in seiner Wahlrede unzweideutig erklärt.

Bei dem großen Eifer, mit dem sich die englische Geistlichkeit mit den Fragen des Tages zu beschäftigen pflegt, bilden natürlich in diesen Wochen auch die gegenwärtigen Wahlen das Hauptthema für Predigten und besondere Gebete. In einer von den meisten seiner geistlichen Brüder abweichenden Weise scheint diese politischen Kämpfe der Archidiaconus Sinclair zu betrachten, welcher in der St. Pauls-Kathedrale in London erklärte, eine allgemeine Wahl wäre eine Bewegung, welche einem Philosophen viel Stoff zum Nachdenken, einem Christen zum Weinen geben könne. Wie bedauerlich sei es nicht, wahrzunehmen, daß während der nächsten paar Wochen die eine Hälfte der Nation sich bemühe, nachzuweisen, daß die andere Hälfte nicht nur Narren, sondern Schurken seien. Wäre es nicht herrlich, wenn wir zu solcher Zeit ein Orakel zu unserm Führer hätten. Man hätte oft gefragt, ob dies nicht das Amt der nationalen Kirche sein könnte, die, muthig ihren Einfluß zu Gunsten des Rechts gegen das Unrecht in die Waagschale werfend, ihren Glaubenskindern zum vertrauenswürdigsten Leiter dienen sollte. Allein, meinte der Prediger, die Autoritäten der Kirche wären leider keine Orakel, sondern unwissende, sinnlose Menschen, wie jeder andere Staatsbürger. Das freimüthige Wort paßt auch auf die Wahlkämpfe in andern Ländern Europas.

Die Londoner „Times“, ein Blatt, dem gewiß nicht große Freundschaft für Deutschland nachzurufen ist, giebt folgendes Zeugniß über den Aufschwung des deutschen Handels:

„Um mit der schnellen Entwicklung des deutschen überseeischen Handels gleichen Schritt zu halten, führt man längs der Nord- und Ostseeküste wichtige Arbeiten aus. Bremen baut, um den Zugang zu dem neuen Kaiserdock im Bremerhaven zu erleichtern, eine Schleuse, die das größte Unternehmen dieser Art ist. Sie erhält eine Länge von 200 Metern, eine Breite von 25 und eine Tiefe von 10,30 Metern. Dem Vorschlag nach werden sich die Kosten auf 18 Millionen Mark belaufen; davon trägt die Stadt Bremen 16, das Reich 2 Millionen. Hamburg beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plane, in Cuxhaven einen offenen Hafen zu errichten. Stettin hat beschlossen, seine Hafenanlagen durch Verbindung der beiden Arme der Oder zu erweitern. Die Danziger Handelskammer unterhandelt mit der Regierung über die Gründung eines Freihafens zu Neufahrwasser, und Königsberg endlich geht mit dem Gedanken um, den Kanal zwischen der Stadt und dem Vorhafen Pillau zu vertiefen. Die Richtigkeit, welche man bei der Förderung großer Unternehmungen für die Entwicklung von Handel und Gewerbe zeigt, ferner die Leichtigkeit, mit der die dazu nöthigen großen Summen aufgebracht werden, sind die beste und beweiskräftigste Antwort auf jene Behauptungen, die nur zu oft im Auslande von feindseligen und unwissenden Kritikern aufgestellt werden, daß nämlich Deutschland von seiner Militärlast erdrückt werde und der Erzhöpfung nahe sei.“

Der frühere italienische Ministerpräsident Rudini hat dieser Tage, auf Befragen durch einen französischen Zeitungsberichterstatter, erklärt: Die Reise des Königs Humbert und seiner Gemahlin nach Berlin sei von ihm vorbereitet und ein Akt der Artigkeit gewesen. Meinungen habe Italien weder in Berlin noch anderswo entgegenzunehmen. Nur ein Wahnsinniger könnte daran denken, einen zum Krieg führenden Zwist hervorzurufen. Italien wolle den Frieden und müsse seine Kräfte zusammenhalten, denn es habe — wenn auch leicht wieder gut zu machende — Fehler in seinen finanziellen Verhältnissen begangen. Der französischen Regierung sei genau bekannt, daß Italien den Frieden wolle.

Berlin, 7. Juli.

— Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserspaars, hat am Donnerstag in Potsdam sein 9. Lebensjahr vollendet. Zur Feier des Tages hatten in Berlin und Potsdam die kaiserlichen und die prinziplichen Palais Plaggen schmuck angelegt. Im Neuen Palais selbst errichten gegen 9 Uhr das Militärkorps des Leib-Garde-Regiments, um der kaiserlichen Familie eine Morgenmusik zu bringen. Später fand im Neuen Palais noch eine Kindergesellschaft statt, zu der vornehmlich Söhne der hohen Aristokratie und der Hofgesellschaft eingeladen waren. Für den späteren Nachmittag war jedoch eine Dampferfahrt auf der Havel und den Havelseen nach der Pfaueninsel im Aussicht genommen.

— Nach Angabe der „M. N. Z.“ ist zum Nachfolger des Herrn von Schölerer als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle der kais. Geheimrath v. Bülow, gegenwärtig kaiserlicher Gesandter in Bern, in Aussicht genommen.

— Der „Reichsanzeiger“ verkündet, daß folgende zwischen Deutschland und Serbien bestehende Verträge: der Handelsvertrag, der Konventionsvertrag, das Markenrecht-Abkommen und die Uebereinkunft betreffend den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und Modelle seitens Serbiens am 16. Mai d. J. gekündigt worden sind. Die beiden erstgedachten Verträge treten danach am 25. Juni 1893, die beiden letzten am 16. Mai 1893 außer Kraft. Die beiderseitigen Regierungen sind behufs Abschlusses neuer Verträge in Verhandlungen eingetreten.

— Der Kultusminister Bosse soll, wie die „Rhein. Volksztg.“ schreibt, zu dem Bischof Simar von Paderborn bei dessen Anwesenheit in Berlin eingeladen haben, er sei ein Freund des katholischen Lehrverbandes, wie jedes konfessionellen Vereins. Wir möchten doch bezweifeln, daß diese Angabe richtig ist. Es ist nicht zu verstehen, welches Interesse der Staat an einem confessionellen Lehrverbande haben kann, dessen eigentliche Bedeutung darin besteht, in politischer Parteimache eine Handhabe zu bieten.

— In einer Unterredung mit dem Vorstände des Vereins für Schulreform über den einheitlichen sechsklassigen Unterbau für höhere Schulen sprach der Kultusminister Dr. Bosse den Wunsch aus, daß der Versuch eines solchen Unterbaus für Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, wie er in Frankfurt a. M. jüngst begonnen wurde, auch in anderen geeigneten Städten wiederholt werde. Er werde derartige Anträge bereitwillig fördern; er habe gleichartige Versuche an staatlichen Behörden zwar erwogen, müsse aber wegen erheblicher Schwierigkeiten und anderer Rücksichten die Entscheidung darüber noch vorbehalten. Dabei erkannte der Minister an, daß der Erfolg des Frankfurter Versuchs für die weitere Entwicklung des höheren Schulwesens von Bedeutung sein werde, und er sprach eine persönliche Ueberzeugung dahin aus, daß nicht neun Jahre des vollen Beirathes zu vergehen brauchten, um über den Erfolg urtheilen zu können.

— Der Bundesrath hat beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Erhöhung der Weinsteuern für Rosinenwein den Ausschüssen zu überweisen.

Der Erklärung des Reichstages, welche die Bewilligung von Diäten und Reisekosten aus Reichsmitteln an die Mit-

glader des Reichstages befristete, hat der Bundesrath beschlossen keine Folge zu geben.

Der Kriegsminister von Raltenborn-Stachau hat eine Reise nach Dresden, München und Stuttgart angetreten. Man sagt, daß die Reise mit Verhandlungen über eine neue Militärverträge im Zusammenhang stehe.

Eine neue Militärstrafgerichtsordnung soll, wie schon mitgeteilt, dem Reichstag in der neuen Session zugehen. Schnurstricks im Widerspruch zu demjenigen, was man in der Öffentlichkeit und in der Volksvertretung in erster Reihe von einer Reform verlangt hat, steht die Absicht, auch in Zukunft die Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen nicht zuzulassen. Die wesentlichen Änderungen sollen nur darin bestehen, daß an Stelle des schriftlichen das mündliche Verfahren eingeführt und daß eine besondere Militärkassationsinstanz mit einem General als Präsidenten aus höheren Offizieren und Militärjuristen gebildet werden. Sonst sollen noch Stand-, Kriegs- und Oberkriegsgerichte eingeführt werden.

Der badiſche evangeliſche Oberkirchenrath hat auf eine Anfrage über die Statthaltigkeit der Beihiligung der Geistlichen an einer Leichenverbrennung sich dahin geäußert, daß diese Neuerung, wenn sie auch der althergebrachten Sitte unseres Volkes und der religiösen Empfindung der großen Mehrheit der Christen widerspreche und daher vielen Angehörigen der evangelischen Kirche ausstößig sei, doch durch keine Glaubenslehre oder ausdrückliche Vorschrift Christi und der Apostel verboten werde. Es bestehe daher kein zwingender Grund, der amtlichen Beihiligung der evangelischen Geistlichen bei solchen Bestattungen entgegenzutreten. Der Geistliche habe jedoch die dafür unumgänglichen Änderungen in der Liturgie eintreten zu lassen und darauf zu halten, daß der solches Akten der kirchliche Anstand in jeder Weise gewahrt werde. Die konservativ-Orthodoxen greifen jetzt diesen verständigen Entschluß an und rufen die Entscheidung durch die General Synode herbei.

Oesterreich-Ungarn. Vom österreichischen Abgeordnetenhaus ist ein Thierseuchengesetz angenommen worden, welches, wie es in Deutschland geschieht, den Staat zur Erfassung für die Verhinderung der Seuchenverbreitung gebietet. Die Thiere verpflichtet. Das Gesetz soll noch liberaler sein, als es die betreffenden preussischen und deutschen Gesetze sind. Der Abgeordnete Brenner von der Linken erklärte vor der Abstimmung, seine Partei werde für die Vorlage stimmen und fügte hinzu, durch die Annahme der Vorlage solle der 7. Juli mit goldenen Letzern in die Tafeln der Geschichte der österreichischen Landwirtschaft eingetragen werden. Und der Vertreter der Regierung erklärte, indem er mittheilte, daß auch die ungarische Regierung einen gleichen Gesetzentwurf einzubringen beabsichtige, daß mit Annahme des Gesetzes Oesterreich allen europäischen Staaten voraus sein werde.

Frankreich. Das jüngste Schreiben des Papstes an den Bischof von Grenoble ist von den in Rouen versammelten Kirchenfürsten mit einer Huldigungsadresse beantwortet worden. Dieser ist ein Bittgebet beigefügt, der Papst möge die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans beschleunigen. Das werden die Bischöfe wohl nicht vergebens erbitten haben. Papst Leo XIII. wird sich eine derartige Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem Nationalstolz der Franzosen zu schmeicheln.

Der Kriegsminister Freyhaet hat umfassende Maßnahmen zum Zwecke schneller Fertigstellung der Verteidigungslinien der Alpenregion angeordnet und eine persönliche Besichtigung zu Anfang nächster Woche angekündigt.

Ungarn. Das Jünglingsverbrechen in dem Prozesse wegen der Ermordung des Ministers Veltſchew fällt für den Angeklagten Milarow, aus dessen Tagebuch gestern eine interessante Stelle mitgeteilt wurde, sehr belastend aus. Ein Zeuge bezeugt, daß Milarow zu ihm von Dynamit gesprochen habe, welches in mehreren Städten Südungarns vertheilt werden solle, und von dem auch er einen Teil verbergen sollte. Der Minister Stambulow sollte mit seiner Familie getödtet und dann sollte auch der Fürst Ferdinand ermordet werden, wenn die bulgarische Regierung sich nicht an Ausland anschließen, sondern sich auf Oesterreich und Deutschland stützen wolle.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 8. Juli.

Der König hat den General-Kommissions-Präsidenten Veitner zu Bromberg, den General-Landchafts-Direktor v. Staudy zu Posen, den Provinzial-Landchafts-Direktor Albrecht zu Sigmaringen, Kreis-Präsident Stargard, den Landes-Oekonomie-Rath Kennemann aus Altona, Kreis-Präsident, den Landes-Oekonomie-Rath Müller aus Gurschno, Kreis-Präsident, den Landchafts-Rath Wehle aus Blugowo, Kreis-Präsident, und den Rittersgutsbesitzer v. Kries aus Smarzewo, Kreis-Präsident, auf die Dauer von weiteren 3 Jahren zu Mitgliedern der Anstaltungs-Kommission ernannt.

Die Angehörigen des Handelsstandes sind noch vielfach im Unklaren über die Anforderungen, die das Gesetz über die Sonntagsruhe an sie stellt. Es sei deshalb in Nachfolgendem auf einige Punkte besonders hingewiesen. Ist ein Schankgeschäft mit einem Kolonialwaaren-Geschäft verbunden, so unterliegt nur das letztere den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, ebenso natürlich jedes andere Handelsgewerbe, welches etwa mit dem Schankgeschäft vereinigt ist. Das Schankgeschäft braucht nur während der Kirchzeit geschlossen zu werden; im Uebrigen ist der Betrieb während des ganzen Sonntages gestattet. Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß alle Gegenstände, welche zum Handelsgewerbe gehören, aus den Schaufenstern und Ladenthüren entfernt, oder wenigstens nach außen hin vollständig verdeckt werden und daß keinerlei solcher Waaren während der gesetzlichen Ruhezeit verkauft werden. Wer sich vertheilt läßt, aus seinem Kolonialwaaren-Geschäft an die Gäste, die in seiner Schankwirtschaft sich aufhalten, zu verkaufen, macht sich natürlich strafbar. Zu bemerken ist noch, daß die Gehäfen und Beherlunge des Handelsgewerbes in dem Schankgeschäft nicht beschäftigt werden dürfen.

Die Gastwirtschaft ist eine Anstalt zur Beherbergung und vollständigen Verpflegung fremder wie einheimischer Gäste, die Schankwirtschaft dagegen eine solche zur Verabreichung von Getränken und Speisen zum Genuß an Ort und Stelle. Ein Gastwirt darf während der Kirchzeit Gäste in seinem Lokale dulden, ein Schankwirt aber nicht; oder jedoch diese Bestimmung streng durchzuführen sein wird, mag dahingestellt sein. Ob es z. B. den Brandenburger Gartenwirtschaften mög-

lich sein wird, an Sonntags-Nachmittagen von 4 bis 5 Uhr, wo erfahrungsgemäß der Besuch sehr stark ist, den Betrieb einzustellen, oder wenigstens nach außen hin unbemerktlich zu machen, scheint zweifelhaft.

Von verschiedenen Seiten sind uns Anfragen zugegangen, ob Uhrmacher am Sonntag Nachmittag Reparaturen machen dürfen. Demgegenüber ist zu bemerken, daß die Werkstätten dem Gesetz über die Sonntagsruhe überhaupt nicht unterliegen; ob der Uhrmacher die Reparaturen am Sonntag Nachmittag auch abliefern und sich bezahlen lassen darf, darüber mag man sich bei der betreffenden Ortspolizeibehörde unterrichten. Fertige Uhren verkaufen darf er jedenfalls nicht. Ebenso darf ein Schuhmacher selbstverständlich auch am Sonntag Nachmittag arbeiten; fertige Schuhe verkaufen darf er aber nicht.

Durch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist bisher auch nur der eigentliche Handel mit Milch und Molkereiprodukten also der Verkehr der Niederlagen und der Verkaufsstellen von Molkereien betroffen. Dagegen sind die nach der neuen Gewerbeordnung dem Bundesrath vorgehaltenen Ausführungsbestimmungen über die Sonntagsruhe in Fabrikbetrieben, wozu auch die Molkereibetriebe zu rechnen sind, bisher nicht erlassen worden, so daß es in dieser Richtung vorläufig, voraussichtlich bis zu Ende d. J., beim Alten bleibt. Wir verweisen dabei auf den Artikel in heutiger Nummer.

Die deutsche Seewarte erließ gestern eine Sturmwarnung, da ein Gebiet niederen Luftdrucks über der nördlichen Ostsee lag. Der Sturm ist auch richtig eingetroffen, heute wehte es heftig aus Südwest, und mit dem Sturm zogen dunkle Wolken auf, welche mehrmals starke Regengüsse herniederjagten.

Das Gewitter, welches Ende der vergangenen Woche dem größten Theile der Provinz einen recht ausgiebigen Regen gebracht, hat gleichzeitig eine so starke Herabminderung der Temperatur herbeigeführt, daß die Tageswärme nur zur Noth ausreichte, die Abkühlung während der Nacht aber die Sommerhalbmilch und Hackfrüchte ungünstig beeinflusste, da die Säftezirkulation beeinträchtigt und die freundliche Weiterentwicklung gehindert wurde; auch auf die Stärfemehlbildung in den Körnern des Wintergetreides wirkte die starke nächtliche Abkühlung nachtheilig. Der Stand des Roggens und des Weizens ist aber, nach den „B. L. M.“, bis auf das Stroh, das etwas länger sein könnte, befriedigend; die Aehren sind lang und bis in die Spigen mit Körnern gefüllt und zeigen nur selten Lücken. Dagegen wollen Hafer und Gerste nicht recht vorwärts, der Palm ist kurz geblieben und die Aehren, zum größten Theil schon frei, lassen mit ihrer mäßigen Größe die schwere Schädigung des ungünstigen Frühjahrjahres leider sehr deutlich erkennen. Die Niederungen und die hochkultivierten Höhenböden haben die Kalamität verhältnismäßig gut ertragen und geben in Winterung und Sommerung, sowie in Hackfrüchten eine gute Ernte. Das Wiesenhay hat wohl schon überall unter Dach gebracht werden können, da gegen liegt der Klee meistens noch auf dem Schwad und brandet Wärme zum Trocknen. Sehr zu rathen ist, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, zum Trocknen des Klees Kleereiter zu benutzen, da diese Methode am schnellsten und sichersten trocknet und selbst bei Eintritt längerer Regenperiode das Futter lange Zeit vor dem Verderben schützt. Weist den Kleereitern empfiehlt sich das Puppen des Klees als die sicherste Methode des Trocknens, welches überraschend schnell vor sich geht, wenn man die Puppe, nachdem sie eben trocken geworden, mit dem Boden gegen die Sonne oder gegen den Wind umlegt.

Die Mitglieder des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe werden von der Hauptverwaltung davon in Kenntniß gesetzt, daß Herr Domänenpächter Dorguth in Rauditz die Funktionen eines Beraters des Centralvereins in allen die Westpreussische Pferdebezugs betreffenden Angelegenheiten übernommen hat. So wird Herr Dorguth u. A. auch als Berater derjenigen Vereins-Kommissionen fungieren, welche mit Vereinsbezugs-Staatsmitteln zu tun haben, als Opreußen einzuführen; diese Vereine werden daher ersucht, Herrn Dorguth rechtzeitig von den Reiten ihrer Kommission in Kenntniß zu setzen. Ebenso wird Herr Dorguth den in diesem Jahre stattfindenden Fall in schauen beizubringen. Wo von einzelnen Landwirthen junge Stuten aus den Remonte-Depots gewünscht werden, ferner wo ein dringendes Bedürfnis nach Zuchtstuten vorliegt, wolle man sich direkt mit Herrn Dorguth in Verbindung setzen.

Die Westpreussische Herdbuch-Gesellschaft macht häuſliche Wirthe und kleinere Besitzer der Provinz Westpreußen darauf aufmerksam, daß in Folge der Zusammenzügen des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe die Herdbuch-Gesellschaft in der Lage ist, für das laufende Jahr das Vieh von kleinen Landwirthen unentgeltlich zu führen, bezw. dessen Besitzer von der Zahlung der statutenmäßigen Abgebühren zu erlösen. Es soll auch in jedem einzelnen Falle der Prüfung und Beschuldigung des Vorstandes der Herdbuch-Gesellschaft unterliegen, ob den zum Beitritte zur Herdbuch-Gesellschaft sich meldenden häuſlichen Wirthen ein Theil des statutenmäßigen Jahresbeitrages erlassen werden kann. Häuſliche Wirthe, welche der holländischen Rasse angehöriges Vieh besitzen, von dem sie glauben, daß es zur Aufnahme in das Westpreussische Herdbuch geeignet ist, werden ersucht, hiervon baldigst Mittheilung zu machen dem Geschäftsführer der Westpreussischen Herdbuch-Gesellschaft, Herrn Kanter-Matienwerder, gelangen zu lassen.

Zur Feier des Inkrafttretens des Gesetzes über die Sonntagsruhe hatten sich gestern viele Mitglieder des kaufmännischen Vereins „Viktoria“ im Schöngarten zu einem gemüthlichen Schoppen versammelt.

In der evangelischen Kirche fand gestern ein interessanter Missionsspektakel statt, in welchem der 77-jährige, mehr als 26 Jahre der Berliner große Missions-Gesellschaft leitende Missions-Direktor Dr. Wangemann in lebensvoller Weise einen Theil der vom Missions-Superintendenten Merensky-Berlin von Natal bis in unsere ostafrikanischen Kolonien unternommenen Organisations-Reise schilderte. Redner erinnerte daran, daß, während in den ersten 20 Jahren der Wirksamkeit der Berliner Missions-Gesellschaft nur 1200 Heiden getauft wurden, die Zahl der von der Gesellschaft Getauften jetzt über 24000 beträgt. Ergreifend war in dem Bericht des Redners die Schilderung der feindseligen Stellung und der Flucht eines Hauptlings, der sich selbst „Satan“ nannte, die Charakterisierung einer geistigen Heerschar, die Merensky über eine Zahl von Christen hielt, die Befreiung der schön gelegenen schottischen Missionsstation Livingstonia am Nyassa-See mit ihren vielen Missionsgräbern und die Darlegung der guten Hoffnungen für die Arbeit unter dem Ronda-Stamme. Die Missionskollekte fiel trotz des mäßigen Besuches der Kirche recht gut aus.

Als gestern ein am Markt wohnender Herr sein Mittagsschläfchen hielt, erwachte er plötzlich von einem Geopel, legte sich aber, da er Niemand sah, wieder nieder. Bei seinem späteren Erwachen vermehrte er jedoch seine werthvolle goldene Uhr nebst Kette, die er neben sich gelegt hatte. Bald darauf erschien auf der Polizei ein Mann, welcher angab, der Arbeiter Franz Glezynski, ein verachteter Mensch, habe an der Weichsel einem anderen Manne die Uhr nebst Kette für 150 Mk. zum Kauf angeboten und dieser habe auch das Kaufobjekt angenommen, um

den Käufer hinzuführen, und ihn dort auf die Polizei geschleppt um Anzeige zu machen. Glezynski wurde darauf verhaftet.

Das Ober-Gefängniß findet am 8., 9., 10. und 11. August in „Burg Hohenzollern“ hier selbst statt.

In unserer Stadt giebt es eine große Zahl jugendlicher Arbeiter, was daraus hervorgeht, daß bei der Behörde 809 solcher Arbeiter im Alter von 14 bis 21 Jahren die Ausfertigung von Arbeitsbüchern nachgesucht haben.

Die Kellnerin eines hiesigen Restaurants war vor mehreren Tagen unter Mitnahme der Kasse im Betrage von 50 Mark verschwunden und führte selbst ein ausweichendes Verben. Gestern gelang es nun, die Kellnerin zu verhaften.

Die Rottkrankheit unter den Pferden des Gutes Gr. Schönwalde ist erloschen.

Der ordentliche Professor Dr. Schöne zu Königsberg ist in die philosophische Fakultät der Universität zu Kiel versetzt worden.

Zur Rechtsanwaltschaft sind angelaufen: der Regierungsrath a. D. Johanneßon bei dem Amtsgericht in Stollgirn, der Gerichts-Assessor Dr. Hubrich bei dem Amtsgericht in Passenheim.

Der Regierungs-Assessor Zuebben ist der Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

Der Besitzer Wosda ist zum Gemeindevorsteher von Dors Schweg gewählt und beeidigt worden.

Der Inspektor Albrecht zu Schönbach ist als Waisenrath für den Gutsbezirk Schönbach ernannt und beeidigt worden.

Aufm. 7. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kultusminister zu den Kosten des Provinzial-Längereffes für den Regiments- und den südlichen Teil Westpreußens einen Staatszuschuß von 600 Mk. bewilligt.

F. Aus dem Kaiser-Kreis, 7. Juli. Wieder ist beim Baden ein junger Mensch, der 17-jährige Neumann aus Abbaum Niederaußmohr, ertrunken. Er ging am Montag in Gesellschaft eines Seminaristen nach dem Hohenfölschen See, geriet in eine tiefe Stelle und verschwand. Obgleich der Seminarist mehrere Male tauchte, gelang es ihm doch nicht, den Verunglückten zu retten. Erst Abends gelang es mit langen Stangen, den Leichnam aus dem Wasser zu fischen. In der vorigen Woche wurde das Haus des Ritters Rabowski in Niederaußmohr in Flammen gefaßt. Ein neunjähriger Schulknecht, der mit Haidekraut das Mittagessen. Als er wieder frisches Brennmaterial holte, fiel Feuer aus dem Herde auf das vor diesem liegende trodene Heidekraut, und als er zurückkam, fand er die ganze Stube in Flammen. Der Knabe hatte noch soviel Geistesgegenwart, seine kleine Schwester aus dem brennenden Hause zu tragen und um Hilfe zu rufen. Den herbeigekommenen Leuten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Aufm. 6. Juli. In der gestrigen Stadtkonferenz wurde in der Sache des freiwillig ausgeschiedenen Magistratsmitgliedes Herrn Kreisbauinspektors der Stadtverordnete Herr Kaufmann M. Schwarz als zum Rathsherrn gewählt. Für die Erhebung des Wartungsabgebildes wurde dem Invaliden Dornowicz für 855 Mark für den Zeitraum von 1/2 Jahren der Zuschlag erteilt. Auch bewilligte die Versammlung dem Kreisverein zu den Kosten für das am Sonntag stattfindende, mit dem Bezirksfeste verbundene zehnjährige Stiftungsfest eine Beihilfe von 200 Mark.

K. Thorn, 7. Juli. Der Kreis-Ausschuß hatte vor einiger Zeit beschloffen, auf den Kreis-Ausschuß unseres Kreises von der Erhebung des Chaussee-geldes Abstand zu nehmen. Der Kreisrat stimmte diesem Beschluß indessen nicht bei. Zu heute war nun Termin angesetzt zur Verapachtung der auf den neuen Chausseeeingetragenen Hebestellen Lubianen, Kunzendorf, Pluskowen, Breczno und Wölsdorf für die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 1. April 1904. Die Hebestellen betragen für Lubianen 8740 Mk., für Kunzendorf 3470 Mk., für Pluskowen 2530 Mk., für Breczno 1760 Mk. und für Wölsdorf 1200 Mk. Die Regimeinnahme aus den neuen Chausseebeträgt für den Kreis 10140 Mk. jährlich.

Thorn, 7. Juli. Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment rückt am 7. August zu einer Schießübung nach Gruppe aus; das Regiment legt den Weg dorthin zu Fuß zurück.

K. Metze, 6. Juli. Die Kreislehrer-Konferenz für den nördlichen Bezirk des Kreises Marienwerder wurde durch den Herrn Kreis-Schul-Inspektor B. Domayer am heutigen Tage hier abgehalten. Anwesend waren etwa 60 Lehrer und 3 Lokal-Schulinspektoren. Herr Lehrer Boltz hielt mit den Kindern der 8. Klassenklasse eine Lehrprobe über das Thema: „Westpreußen unter polnischer Herrschaft“. Alsdann hielt Herr Lehrer Böhmisch einen Vortrag über die Bekämpfung der Socialdemokratie in der Volkschule. In der Debatte wurde anerkannt, daß die Schule allerdings eine heilige Pflicht habe, durch gutes Beispiel und strenge Schulzucht der immer mehr auf sich erhebbenden Socialdemokratie entgegen zu wirken; doch müssen auch Kirche, Staat und Familie an der Bekämpfung der Socialdemokratie mitarbeiten. Den Schluß der Konferenz bildete ein gemeinschaftliches Mahl und gemüthliches Beisammensein.

L. Tschel, 7. Juli. Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Tschel betraut gewesene Regierungs-Assessor v. Glasenapp ist zum Landrath des Kreises Tschel ernannt worden.

K. Kreis-Konst, 7. Juli. Vor einigen Jahren hatte sich in Gersel ein freier Lehrerverein gebildet, dem sämtliche Lehrer der Bezirke Gersel und Modrau beitraten. Der Eifer für den Verein nahm aber mit der Zeit ab, und die Versammlungen wurden nur schlecht besucht. Die katholischen Lehrer haben nun vor einiger Zeit einen katholischen Lehrerverein für Gersel und Umgebung gebildet und sind somit aus dem Vereinsausgeschieden. Deshalb beschloffen die Lehrer des Konferenzbezirks Modrau gestern, einen neuen Verein für Modrau und Umgebung zu gründen, welcher ein Zweigverein des Kontrier Lehrervereins sein soll. Die Versammlungen finden im Anschluß an die amtlichen Konferenzen statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Buch-Gersel gewählt.

Von der Plawow-Bromberger Kreisgrenze, 7. Juli. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Konrad abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Schulgemeinden Bempelowo wurde der für das neue Schulgebäude aufgestellte Kostenschlag, welcher sich auf 15600 Mk. beläuft, genehmigt. Der Bau wird im nächsten Jahre ausgeführt.

Reusdorf, 7. Juli. Im Riffower Walde fand man kürzlich, wie erwähnt, die Leiche eines Mädchens, von der der Kopf abgeschnitten und die von Thieren schon stark angegriffen war. Wie jetzt ermittelt ist, war dies das Dienstmädchen Pauline Katscher, die auf dem Wege von Friedrichroda nach Reusdorf im Riffower Walde angefallen und ermordet worden ist. Nach dem Thäter wird eifrig gesucht.

Liegenhof, 6. Juli. Der Grundstein der neuen Memorialkirche zu Liegenhofen soll am nächsten Sonntag gelegt werden. Heute Morgen brach auf dem Bodenraume der Tischlerwerkstätte des Herrn Tischlermeisters Bansemer hier Feuer aus, das schnell um sich griff. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt und die benachbarten Häuser, die von ihren Bewohnern wegen der großen Feuergefahr geräumt wurden, verschont blieben.

Marienwerder, 7. Juli. Von den ungünstigen Verhältnissen werden namentlich die Kolonial- und Materialwaaren-Handlungen arg betroffen. In jedem Markttage werden jetzt Waaren dieser Branchen freiwillig veräußert. Die mit Waaren jedenfalls überhäufte Kaufleute versuchen auf diese Weise ihren pekuniären Verpflichtungen durch den Auktionsverkauf nachkommen zu können. Im vergangenen Geschäftsjahre beg-

Mollerei S. m. noch ausgetreten Bilanz schließt

W. And. wirtschaftliche Füllen ich au war, heute auf dem vorher me eingetragenen Kommission der Hertenau und einzelnen 2 u Stelle. Es er dorf 100 Mk., nale je 60 Mk. traf die Leich auf dem väter Einjähriger Le jungen Leben grund zur

Aus O. M. plage bei Ar stehenden 5. Explosio n Finger sortger und ein Pferd

Allenf. borgehen Na Brennstoff und Tanz zu wie Männer r an diesen ind trisch, wie l alles aufboten Ständen zu Rucksack nach

P. Köni. Bischer auf geordnet wer tionen der P nachzuweisen, den schwachen dor denen ma ist. Nachdem unseres Straa mter angenom Bischer selbst, über Bericht um ein Dritt für den Beitr begebenen B schäften, sowie dagegen erit läufige Weis sind, denn bu monate tönn die Bischer b sie sie sich wollen Gande

Der Ab getren schon straße 19, 20 zum Herbst

P. Kro. all ist gese Der Kürschn auf der Brat awar ohne be genannter to auf diesem d Polizei war mandt zugeh schiedung be Schöffengeri bestimmunge zu erklären Umgegend b in ziemlich d mit 20-30

Q. Bro. hatte sich her Janaczek v. J. leistete dem Amtsges heiligen Voni waßr sei, da mittelung v Provison v Zeugen nach in 24 Mk. b wurde zu 4 Die hie welche dem hat in die Schneepel 12 feldchen 5000 forellen 800 vorhanden

Madamen, 4 und 5906 H keen der Br in die Brach Wosen, Weh liegenden G bei Patoch geschäft bet durch Beru worden sind Sodafabrik Montwoslu darin vorha weil die Fil Gewässern

J. Sch. Termin zu mangelt es gegen verlie welches aus Worgen ver h u n d e r eilt waren, welche aus Grund hab gellen werd ertichtet, u bersehen. A übernomme zugegeben i malschne, 2 Fuhrer d Stroh. D Montengus 24 Mark, auf auf B Preijohr ob

geschl.
et.
9. und
blüher
de 809
ertigung
war vor
ge von
eisendes
ten.
tes Gr.
berg ist
worden.
er Re.
Stals.
sgericht
ung zu
weisen.
von Dorl
senrath
hat der
sefste
s einen
beim
Abbau
elbst
in eine
mehrere
ten zu
eignam
wurde
in Halde
material
legendes
ganze
Bergwerk
tragen
ung es,
meten-
strafte
Herr
für die
monie
lag ex
kein zu
begleit
de von
einiger
von der
Der
heute
neuen
Blut-
1899
0 Mt.,
Mehr-
40 Mt.
nicht
als Re-
für den
den
hier
Schul-
der 8.
unter
nisch
trakt
ch die
Beispiel
Social-
Straß
arbeiten.
Mahl
rischen
wehene
h des
sich in
Rehrer
den
lungen
n nun
d Um-
eshalb
einen
welcher
e Ver-
tenzen
Juli
nrad
ein in
da aufge-
t, ge-
triglich
e Kopf
war,
aufste
Nach
Men
g ge-
des
hier
e Ein-
r auf
ihren
den
dft-
teriale
den mit
des
e der

Mollerei 61 m 0 0 7 1/2 fad weder Mittelseder Hingelommen,
noch ausgetreten. Der Geschäftsgewinn betrug 731 Mt., die
Bilanz schließt mit 19491 ab.

W. und dem Kreise Marienburg, 7. Juli. Der Land-
wirtschaftliche Verein Schönmühle hielt seine diesjährige
Fällenscha, die nur von Mitgliedern des Vereins besucht
war, heute auf der Wiese des Herrn Wunderlich-Altfeld ab. Nach-
dem vorher mehrere für gut befundene Buchstaben ins Stutbuch
eingetragen worden waren, wurden die Fällenscha gennüßert. In der
Kommission befanden sich die Herren Grunau-Tralan, Grunau-
Förstner und Dorguth-Maubach. Im Ganzen waren, außer
einzelnen 2 und 3jährigen, 20 Saug- und 6jährige Fällens zur
Stelle. Es erhielten Prämien die Herren: Herr Schulz-Hohen-
dorf 100 Mt., Friedrich und Gert-Königsdorf und Biemann-Kag-
nase je 50 Mt. und Tormer-Jonasdorf 30 Mt. Gestern Abend
traf die Leiche des Sohnes eines Gutsbesizers aus Königsberg
auf dem väterlichen Gute ein. Der junge Mann, welcher als
Einkäufer seiner Militärpflicht in Königsberg genügt, hat seinem
jungen Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht. Der Beweg-
grund zur That ist unbekannt.

Aus Dirschhausen, 7. Juli. Auf dem Artilleriefeld-
platz bei Urys dort einem Gefreiten der in Jasterburg
stehenden 5. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 1 durch die
Explosion einer Blindladung, die er in einer Hand hielt, drei
Finger fortgerissen worden. Zwei in der Nähe stehende Artilleristen
und ein Pferd wurden durch die Explosion ebenfalls beschädigt.

Altenstein, 6. Juli. Auf mehreren Reitwegen begab sich
vorgestern Nachmittag ein großer Theil der Pöglings aus der
Ferienanstalt Kortau nach Jacobsberg, um sich hier bei Spiel
und Tanz zu erheben. Es war einerseits traurig anzusehen,
wie Männer und Frauen vom Jugend- bis zum Greisenalter sich
an diesen kindlichen Spielen beteiligten, andererseits aber auch
tröstlich, wie der Direktor und ein jüngerer Arzt mit ihren Damen
alles anboten, um ihren unglücklichen Patienten einige leitere
Stunden zu bereiten. Nach gütlicher Bewirtung wurde die
Rückfahrt nach Kortau angetreten.

Königsberg, 7. Juli. Die Verhältnisse der
Fischerei auf dem Frischen und dem Kurischen Haff sollen neu
geordnet werden, und zwar ist das die Folge wiederholter Pe-
titionen der Fischer. Seit mehr als drei Jahren suchen die Leute
nachzuweisen, daß die Pachterträge viel zu hoch seien gegenüber
den schwachen Ergebnissen der Fischer und den vielen Unfällen,
vor denen man auf dem Frischen Haff bis jetzt noch nicht geschützt
ist. Nachdem sich diesen Eingaben nunmehr auch die Küstenfischer
unseres Strandes angeschlossen haben, sind die Oberfishmeister-
ämter angewiesen worden, die Verhältnisse der Fischer, sowie der
Fischer selbst, während dreier Monate genau zu prüfen und dar-
über Bericht zu erstatten. Wie es heißt, soll die bisherige Pacht
um ein Drittel erniedrigt werden, und zwar für das Frische Haff
für den Zeitraum des Baues des Haffkanals und für die nördlich
belegenen Fischereidörfer, für die westlich gelegenen Or-
tschaften, sowie für sämtliche Ortschaften des Kurischen Haffs
dagegen erst nach Ablauf der Pachterträge. Dies ist der vor-
läufige Bescheid, aber den die Fischer gerade nicht sehr erfreut
sind, denn durch einige günstige Fänge während der drei Prüfungs-
monate können die guten Absichten verdorben werden. Sämtliche
Fischer sind entschlossen, mit ihren Petitionen fortzufahren,
bis sie sich wenigstens einigermaßen in ihrem schweren, gefahr-
vollen Handwerk belohnt sehen.

Der Abbruch der Schloßfreiheit hat begonnen. Seit vor-
gestern schon sind heute täglich, um die Häuser Altstädte Berg-
straße 19, 20, 21, 22 vom Erdboden verschwinden zu lassen. Bis
zum Herbst müssen die Abbrucharbeiten vollendet sein.

P. Krone an der Wahe, 7. Juli. Ein eigenartiger Rechts-
fall ist gestern vor dem hiesigen Schöffengericht entschieden worden.
Der Kurienmeister J. von hier hatte die Fischereigerechtigkeit
auf der Wahe von Seelohöhe bis hinter Krone gepachtet, und
war ohne besonderen Vorbehalt. Bei Krone zweigt sich ein so-
genannter toter Arm von der Wahe ab, und J. glaubte auch,
auf diesem die Fischer ausüben zu können. Nach Ansicht der
Polizei war dies aber nicht zulässig, weshalb dem J. ein Straf-
mandat ausgestellt wurde. Darauf hatte J. nun richterliche Ent-
scheidung beantragt, und nach einer Lokalbesichtigung erkannte das
Schöffengericht dahin, daß J. sich einer Uevertretung der Gesetze-
bestimmungen nicht schuldig gemacht habe und deshalb für straflos
zu erklären sei. — Die Roggenernte hat in einem Theile der
Umgebung bereits begonnen. Frische Kartoffeln wurden heute schon
in ziemlich großen Mengen auf den Markt gebracht und pro Mäße
mit 20—30 Pf. verkauft.

Q. Bromberg, 7. Juli. Wegen wissenschaftlichen Netzes
hatte sich heute vor dem Schwurgericht der Rätcher Wilhelm
Janaczek aus Gierplewo zu verantworten. Am 14. Dezember
v. J. leistete der Angeklagte in einer Prozeßsache wider ihn vor
dem Amtsgerichte in Krone a. d. W. einen ihm durch Urteil des
hiesigen Landgerichts zugesprochenen Eid dahin ab, daß es nicht
wahr sei, daß er dem Kläger für seine Bemühungen bei der Ver-
mittlung der Heirath zwischen ihm und seiner Ehefrau eine
Provision versprochen habe. Es wurde ihm dies jedoch durch
Zeugen nachgewiesen, und zwar bestand die versprochene Provision
in 24 Mt. baar und einem Scheffel Buchweizen. Der Angeklagte
wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die hiesige Fischbrutanstalt am Bromberger Kanal,
welche dem landwirtschaftlichen Provinzialverein in Polen gehört,
hat in diesem Jahre Eier von folgenden Fischarten erhalten:
Schneepel 120000 Stück, Lachs 120000, Maränen 40000, Blau-
forellen 50000, Seeforellen 5000, Forellen 10000 und Regenbogen-
forellen 8000 Stück. Nach beendeter Brutzeit sind lebende Fische
vorhanden gewesen 116950 Schneepel, 116050 Lachs, 30000
Maränen, 48100 Blauforellen, 4248 Seeforellen, 9725 Forellen
und 5906 Regenbogenforellen. Die Schneepel wurden in Land-
seen der Provinz Posen, Westpreußen und Brandenburg, die Lachs
in die Wahe, die Maränen ebenfalls in Landseen der Provinz
Posen, Westpreußen und Pommern, die Forellen in Teiche mit
fließenden Gräben in der Nähe Brombergs, bei Schönlsee Westpr.,
bei Palsch u. s. w. ausgelegt. — In dem Bericht über das Brut-
geschäft heißt es bei Beantwortung der Frage, ob über Schäden
durch Verunreinigung der Gewässer Beobachtungen gemacht
worden sind, wie folgt: „Am 9. April brannte in Monow die
Sodafabrik ab. Dabei wurden sämtliche Flüssigkeiten in den
Montionsflüß abgeleitet. In Folge dessen starben sämtliche
dort vorhandenen Fische. Der Fischereistand war sehr groß,
weil die Fischereigenossenschaft eine mehrjährige Schonzeit in jenen
Gewässern angeordnet hat.“

S. Schubin, 7. Juli. Gestern fand in Obikewo der erste
Termin zur Vergebung von Rentengütern an. Wie bekannt,
mangelte es anderwärts oft an Rentengutnehmern. Anders da-
gegen verlief der Termin hier. Außer dem Restant von 500 Morgen,
welches auch schon vergeben ist, waren 26 Parzellen zu je 50
Morgen vertheilt, Rentengutnehmer aber waren aber 2wei-
hundert anwesend. Daß so viele Rentengutnehmer herbeige-
eilt waren, dürfte in den außerordentlich günstigen Bedingungen,
welche auch für andere Verkäufer vorbildlich sein könnten, seinen
Grund haben. Die Bedingungen sind folgende: Auf den Par-
zellen werden Wohn- und Wirtschaftsgebäude nach Erforderniß
errichtet, und jedes Gehöft wird mit neuen absteinischen Brunnen
versehen. Die Grundstücke können am 1. Oktober oder am 1. April
übernommen werden. Außerdem wird auf je 50 Morgen noch
zugegeben 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Hack-
maschine, 20 Gr. Roggen, 10 Gr. Hafer, 90 Gr. Kartoffeln,
2 Fuhren Heu a 20 Gr., 4 Kister Torf und das erforderliche
Stroh. Der dritte Theil des Flächeninhalts wird von dem
Rentengutgeber mit Winterung bestellt. Die Anzahlung beträgt
24 Mt., die jährliche zu zahlende Rente 6 Mt. pro Morgen.
Auf Verlangen wird den Rentengutnehmern auch noch ein
Freijahr ohne Rentenzahlung gewährt.

Posen, 7. Juli. Hiesige Blätter sind von der ihrer An-
sicht nach zu schnellen Reise des Kultusministers durch
die Provinz nicht befriedigt. Der „Diönnell Poznański“
meint, obgleich die Reise keine Früchte bringen werde, würden
die Polen die Hände nicht in den Schoß legen, sondern zeit-
lebens verlangen, daß man aufhöre, sie als Bürger zweiter
Ordnung zu behandeln.

Die Ehefrau des Schneidemeisters A. zu Gr. Solle ver-
suchte sich durch Schritte in den Hals das Leben zu nehmen.
Da aber das Wundinstrument zu stumpf war, hatten die geführten
Schritte nicht die erwartete Wirkung. Es ist Hoffnung vor-
handen, die Kranke am Leben zu erhalten.

Verchiedenes.

— [Cholera.] Die Meldung vom Auftreten der asiati-
schen Cholera in London erweist sich erfreulicher Weise als
vollständig erfunden. Choleraähnliche Krankheitsfälle kommen
aber vielfach vor; so herrscht in Paris die der Cholera äh-
nliche Cholera, der täglich mehrere Personen erliegen.

— [Im Prozeß Buschhoff] zu Clebe befandete am Mittwoch
der Richter Ralmann, er habe am Nachmittage des Vortages
die Gerichte Buschhoff einen sadartigen Gegenstand in die Ruppische
Schneide, in welcher der ermordete Knabe gefunden ist, tragen
sehen. Der Staatsanwalt Hamm hielt hierauf dem Zeugen
vor, daß er von dem Amtsrichter und dem Stadtschreiber ver-
antwortlich vernommen worden sei, weil er dem Buschhoff auf der
Straße Wörder nachgerufen habe, trotzdem habe er erklärt, er
wisse aus eigener Wahrnehmung nichts von dem Morde. Wenn
dieser Jerrthum sich nicht aufläre, so sei er melde. Ralmann
erklärte hierauf, er sei zur Zeit zu aufgeregt gewesen und hätte
es deshalb vergessen gehabt, jetzt aber sage er die Wahrheit.
Aussehen erregte es am Donnerstag, daß einer der Hauptbelastungs-
zeugen, der Steinmetz Besendrup bei seiner auf Antrag der Ver-
theidigung erfolgten Vernehmung nicht verurteilt wurde, da
wie vom Staatsanwalt bestätigt wurde, auch gegen ihn ein
Verfahren wegen Ermordung des kleinen Hegemann
schwebt. Besendrup war, wie wir hierbei wiederholen, Arbeiter
bei Buschhoff, von dem er um die Zeit des Mordes wegen Trunken-
heit entlassen wurde. Zwei Zeugen theilten am Donnerstag noch
den Buschhoff und dessen Frau verdächtige Aeußerungen mit.
So habe Frau Buschhoff sofort nach der That gesagt, der Knabe
Hegemann habe einen Sonnenfisch bekommen und Buschhoff habe
geäußert, der Knabe sei von der Schaukel auf einen scharfen
Gegenstand gefallen.

Ueber den Angeklagten sehr belastende Aussage, welche wir
bisher nur teleg. kurz berichten konnten, berichtet die Köln. Ztg.:
Die Ehefrau Kemmer sagt aus, ihr zehnjähriges Söhnchen, das
jetzt an Wintern erkrankt ist, habe am 7. Juli, acht Tage nach
Aufindung der Leiche, ihr erzählt: er und der kleine Hegemann
und Peter Benhoff seien am Buschhoffs Haus vorbeigekommen.
(Der Zeuge M. d. d. s. erklärt Gleiches, will aber nur zwei Knaben
gesehen haben, von denen einer in Buschhoffs Haus gezogen
worden sei.) Frau Buschhoff habe hinter der Thür gestanden und
habe zum Knaben Hegemann gesagt, er solle für sie ausgehen.
Hegemann habe sich zuerst geweigert, aber Frau Buschhoff habe
ihm Kirchen versprochen, ihn an der Hand genommen und ins
Haus gezogen. Frau Buschhoff habe zu den beiden andern gesagt:
„Weht ihr nur spielen.“

Auch das Söhnchen der Eheleute Dackbecker Heister, der
10jährige Stephan Heister, der am 29. Juni in der Nähe
des Buschhoffs Hauses auf einem Preßbock saß, hatte 14
Tage nach der That seiner Mutter erzählt, er habe gesehen, wie
aus Buschhoffs Hause ein nackter Arm sich herausgestreckt und
den Knaben Hegemann ins Haus gezogen habe. Frau Heister
bemerkte zu dieser Erzählung, sie und ihr Mann hätten es erst
nicht glauben wollen, als aber der Junge seine Erzählung wieder-
holt und dabei gezeigt habe, wie weit bei Buschhoff die Thür
offen war, hätten sie es geglaubt. Frau Heister giebt aber zu,
daß am 29. Juni Nachmittags ein Mädchen des Scharnemeisters
Hegemann zu ihr gekommen sei und ihr Söhnchen Stephan ge-
fragt habe, ob er das „Söhnchen“ nicht gesehen. Stephan
sagte, er werde auf die „Rischen“ gegangen sein, und acht Tage
später erst erzählte er das vorher Mitgetheilte. Bei der münd-
lichen Vernehmung des Knaben Heister wiederholt er mit großer
Bestimmtheit die obige Aussage; er machte dabei den Eindruck
eines gewetzten Jungen. Drei Wochen nach der That hatte er
auf der Polizei die Aussage in gleicher Weise abgegeben. Auf
die Frage des Präsidenten, warum er seine Wahrnehmung nicht
früher erzählt habe, erwiderte der Knabe, er sei bange gewesen,
er möchte in den Thurm kommen.

Dem Fleischer Buschhoff wird übrigens von allen Zeugen
aus Ranten das Zeugniß ausgestellt, daß er bis zur That mit
sämtlichen Nachbarn in bestem Einvernehmen gelebt habe. Wer
mit ihm Gespräche zu schließen hatte, hebt dabei Buschhoffs Ehr-
lichkeit hervor.

— [Der Urheber des Wörlitzer Bankraths.] Der
Bankier Adolf Albert, hatte sich am Mittwoch vor der Wörlitzer
Strafkammer zu verantworten. Albert hatte im Jahre 1889
in Wörlitz ein Bankgeschäft errichtet, das er bis zu dem im
vorigen Jahre über ihn ausgebrochenen Konkurs betrieb. Er stand
unter der Anlage des Vergehens gegen die Konkursordnung (der
unterlassenen Bilanzziehung innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zc.).
ferner des versuchten Betrugs in drei, des vollendeten Betrugs
in fünfzehn und der Unterschlagung (von Deposits u. s. w.) in
dreizehn Fällen. Der Angeklagte, dessen Vörlitzverluste am Ende
nicht weniger als 120000 Mark — so giebt er selbst an —
betragen haben, wurde wegen etlichen Bankrottts und
Unterschlagung in 10, Betrugs in 8 Fällen zu 6 Jahren
Gefängnis und 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Gegenwärtig sind wieder sehr viele falsche Hundert-
ru beische in Umlauf. Dieselben sind leicht erkenntlich, weil
sie sämtlich die Jahreszahl 1889 und die Nummer 91 117
tragen.

— Ein französisches Panzergeschiff ist bei Marseille mit dem
transatlantischen Dampfer „Canover“ zusammengestoßen. Der
Canover verlor, und fünf Personen kamen in den Wellen um.

— [G. t. t. amerikanisch] soll die Welt ausstellung
in Chic a go eröffnet werden. Die Eröffnung am 1. Mai 1893 soll
nämlich vom Marquis de Vergara, einem Nachkommen des Co-
lumbus, bewirkt werden. Da der Marquis jedoch zu alt ist, um
persönlich nach Chicago zu kommen, wird er zu bestimmter Stunde
und Minute am Eröffnungstag in Madrid auf einen elektrischen
Knopf drücken und sofort werden sich die Maschinen im Chicagoer
Jackson-Park in Bewegung setzen.

— [Gefangene Polizei.] In Homestead sahen sich am
Mittwoch die nordamerikanischen Polizeibeamten gezwungen, vor den
Angriffen streitender Schmiedegesellen auf Schiffe zu flüchten.
Hier wurden sie belagert, und bei einem Versuch zu landen wurden
von ihnen 7 Mann getödtet und 30 verwundet. Später wollten
die Streitenden die Schiffe mit Petroleum begießen und dann in
Brand stecken, sowie einen Theil mit Dynamit in die Luft sprengen.
Ehe sie jedoch die That ausführen konnten, ergaben sich die Poli-
zisten und wurden gefangen genommen.

— [Die größte Sängerfahrt.] Der amerikanische Gesang-
verein „Union“ ist am Donnerstag auf dem Pader-Dampfer „Wieland“
in Hamburg eingetroffen. Der Vorstand der Hamburger „Altonaer
Liedertafel“ bewillkommnete die Sänger, die im geschlossenen Zuge
mit flatternder Fahne in die Stadt marschirten. Freitag veranstaltete
der Verein ein Konzert und am Sonnabend wird zu seinen Ehren
ein Sommerfest stattfinden. Am Sonntag erfolgt die Abreise nach
Berlin. Ein während der Fahrt auf dem „Wieland“ am 2. Juli
veranstaltetes Konzert ergab einen erheblichen Ertrag für die
Unterstützung Schiffbrüchiger. Der 4. d. Mts., der nordamerikanische
Nationalfeiertag, wurde an Bord des Dampfers „Wieland“ feierlich
begangen.

— [Die Weltbank.] Für das Nationalfest in Paris
am 14. Juli hat man in diesem Jahre die französisch-russische
Fahne erdormen. Dieselbe schiedet sich der Länge nach in zwei
Hälften; die obere Hälfte zeigt die französische, die untere die
russische Farben.

— [Neues Röntgenlicht.] Die Deutsche Schiffahrts-Ge-
sellschaft in Hamburg hat neulich Versuche mit einer von Prof.
Schirm erfundenen Röntgenbeleuchtung angestellt, welche die glän-
zendsten Leistungen der elektrischen Lichtstationen noch in Schatten
stellen. Der Apparat, welcher nur 7 Fuß hoch und wenig um-
fangreich ist, hat im Innern ein kleines Gefäß, welches Benzin
in Gasform überführt, indem Luft durch stark mit Benzin ge-
tränkten Bimstein hindurchgetrieben wird. Dieses Benzingas wird
durch seines Magnesiumpulver geleitet, mit diesem gefüllt
und strömt dann in einem Hohl aufwärts, um in einer kleinen
Flamme zu verbrennen, welche nach den Angaben des Erfinders
die ungeheure Leuchtkraft von 40000 Kerzenstärke besitzet soll.
Der Verbrauch an Magnesiumpulver ist so gering, daß die Kosten
einer derartigen Röntgenleuchte in 10 Stdn. nur etwa 6—10 Mt.
betragen würden.

Neuestes. (Z. D.)

**** Berlin, 8. Juli.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört,
die Nachricht, in Spala findet eine Zusammenkunft zwischen
den Kaisern von Rußland, Deutschland und Oesterreich
statt, entbehrt jeder Begründung. Inbezug scheint doch
etwas davon wahr zu sein. Von untergeordneter, rus-
sisch-diplomatischer Seite liegt eine derartige Anregung
vor, auf welche deutscherseits bisher nicht eingegangen
worden ist und wegen der Abwesenheit des Kaisers auch
nicht konnte.

*** Hamburg, 8. Juli.** Die „Hamb. Nachr.“
bezeugt, daß der gestern veröffentlichte Erlaß nach
Wien die einzige Berliner Kundgebung dorthin gewesen
sei; sie bezweifeln an anderer Stelle, daß Caprivi den
Bismarckschen Erlaß, betreffend die Anstellung der
Ministerialräthe, aufgehoben habe, wenn doch, so würde
er einen neuen Erlaß gegeben haben. Endlich führt das Blatt
gegenüber der Vermutung, Bismarck hätte als Reichs-
kanzler die Opponenten, wie er jetzt ist, noch ganz anders
behandelt, an, daß Bismarck sich mit einem Kritiker seines
Manges, beispielsweise Moltke, in Briefen zu verständigen
gesucht habe, was auch wiederholt geschehen ist.

*** Digmulen, 8. Juli.** Nach der gestrigen Ankunft
in Digmulen hat der Kaiser Abends noch einen Spazier-
gang aus Land unternommen. Heute früh um 7 Uhr
erließ er die Höhe Digmulenkofen, von der das Ber-
liner Nordlands Panorama aufgenommen ist und erreichte
dessen Spitze nach anderthalbstündigem Marsche. Des
Nachmittags arbeitete der Kaiser für den demnächst ab-
gehenden Courier. Das Wetter ist andauernd günstig.
Heute segt der „Kaiserabteiler“ die Fahrt nach Habelsch fort.

*** Paris, 8. Juli.** Nach amtlichen Bekanntmachungen
sind in den Pariser Vororten in der Zeit vom 1. bis 5.
Juli 37 Personen an der Cholera gestorben. Die Leute
brechen auf den Straßen zusammen und sterben allmählich.

*** Petersburg, 8. Juli.** Die Mannen in Astrachan
nehmen zu. Aus Saratow ist Militär beordert worden.
Die Truppen in Astrachan konnten den erregten Volks-
haufen gegenüber nichts ausrichten. Die Wolgabau
erbat eine Schutztruppe für die Filiale in Astrachan. Sie
ist auf das Eintreffen des Militärs aus Saratow ver-
tröstet worden.

**Amlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 7. Juli 1892.**

Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 35—65, Hammel-
fleisch 35—65, Schweinefleisch 40—60 Mt. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 55—65 Pfd. per Pfund.
Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 0,80—1,00,
Fahner 0,50—1,30 Mt. p. Stüd., Tauben 37 Pfd. p. Stüd.
Fische. Lebende Fische. Hechte 44—63, Zander 100, Barsch
66, Karpfen —, Schleie 60—80, Bleie 48—62, bunte Fische
Pöche zc. mattele. 36—49, Aale 70—122, Weiss 40 Mark per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Dorsch 60—80, Lachsforellen —,
Hechte 28—50, Zander 60—80, Barsch 20—25, Schleie 26—34,
Bleie —, Pöche 14—17, Aale 20—100 Mt. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Dorsch 140—150, Aale 56—125,
Stör 1,30 Mt. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00, Mt. p. Schod.
Eier per Schod netto mit Rabatt 2,55—2,80 Mt.
Käse. Schweizer Käse (Weipr.) 45—65, Limburger 28 bis
30, Kästler 50—70 Mt. per 50 Kilo.
Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. In 92—94,
In 87—90, geringere Hofbutter 68—85, Landbutter 65—80 Pfd.
per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln, Rösen- per 50 Kilogramm —, weisse
runde —, Döberische 4,00—5,00, Zwiebeln 7,00—10,00 Mt.
per Zentner.

Stettin, 7. Juli. Spiritusbericht. Behauptet. Loco mit
70 Mt. Konsumsteuer —, 50 Mt. Konsumsteuer 87,50, per
Juli-August 85,60, August-September 86,00.

Posen, 7. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Fab
(50er) 55,80, do. loco ohne Fab (70er) 36,00. Still.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl.
von 92% 17,85, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nach-
produkte excl. 75% Rendement 14,20. Rudig.

Danzig, 8. Juli. Getreidebericht. (Z. D. von S. v. Worstein.)

Weizen (pro 126 Pfd.)	Markt	Septbr.-Oktbr.	168
holl.; unver.	Regulirungspreis z.		
Unsaf: 30 To.	freien Verkehr z.		188
hochbunt u. weiß ..	Gerste incl. gr. 112 Pfd.		152
hellbunt	fl. 106 Pfd.		145
Termin Sept.-Oktbr.	Hafer incl. 106 Pfd.		144
Regulirungspreis z.	Erbsen		170
freien Verkehr ..	Roggen incl. behaupt.		
Roggen (pro 120 Pfd.)	Rendement 88% ..		12,55
holl.; fester.	Spirit (loco pr. 10000		
Inländischer	Vier % kontingentirt		60,50
russ. poln. z. Transf.	nichtkontingentirt ..		40,50

Königsberg, 8. Juli 1892. Spiritusbericht. (Z. D. von S. v. Worstein.)
graphische Devisen von Portratius u. Grotche. Spiritus, Spiritus
und Wolle-Kommission-Gesellschaft.) per 10000 Liter %, loz
kontingentirt Mt. 60,00 Brief, unkontingentirt Mt. 39,00 Geld.

Berlin, 8. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 201,65.

Doering's Seife mit der Enle
der Familie wie in der feinen Toilette
ist ihrer Vor-
wegen in
unentbehrlich. Mild, lieblich parfümirt, völlig reizlos, sehr reinigend
ohne die Haut anzu-
greifen, ist sie die
beste Seife der Welt

Zu haben in Graudenz, bei F. Kysor; P. Schirmacher
Getreidemarkt 30; W. Ziolkowski, Alte Straße 5; Victoria-
Drugstore, Bromberg; C. Lottermoser, Rosenburg Weipr.;
Oscar Schüller, Briesen; K. Koczura, P. Wenzlawski Apotheke
Strasburg Weipr.; R. Mattern, Strasburg Weipr.; O. Goers, Ap-
theke, Soldau, Adler-Apotheke in Gollub, F. Lehmann, Neu-
markt Weipr., Ingros-Verkauf Doering & Co., Frank-
furt a. M.

Adeline Flindt
geb. Mito
In ihrem 70. Lebensjahre, was
wir hiermit tief betrübt an-
zeigen.
Graudenz, d. 7. Juli 1891.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung am Son-
ntag den 10. d. Mts., Vor-
mittags 8 1/2 Uhr vom Trauer-
hause Lindenstraße aus statt.

Julius Strempel
in seinem 77. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden
und Verwandten, um stille
Theilnahme bittend an
Neben, den 7. Juli 1892
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 10. d. Mts., Nach-
mittags 5 Uhr statt.

Bernhard
durch einen sanften Tod. Er
folgte seiner vor 3 Tagen vor-
angegangenen Schwester
Antonie.
Diese traurige Mitteilung
allen Freunden und Bekannten
statt besonderer Anzeige.
Vorstand Fronza,
den 6. Juli 1892.
H. Tossmer und Frau
geb. Richmann.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 9. d. d. Mts.,
4 Uhr Nachmittags hieselbst
statt.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonntag, den 9. d. Mts.
Abends 7 1/2 Uhr
Einzahlung der Beiträge.

Brennerei.
Am 17. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr
findet in Bromberg, im Saale der
Vereins-Säle die diesjährige
Generalversammlung
des allgemeinen Brennerei-Verwalters-
Vereins statt, wozu alle Mitglieder
mit Familien erben eingeladen werden.
Der Vorstand.

Tent-Circus Rowens.
Heute Sonntag, d. 9. Juli, Nach-
mittags 4 Uhr: Große Schüler- u. Fa-
milien-Vorstellung. Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung. Son-
ntag finden die letzten Vorstellungen statt
es ladet ergebenst ein Die Direction.
Alle eiserne Bettstellen werden ge-
kauft.
Markt 13, 2 Trepp.

Normalflug
Aventzki-Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.
Der
Normalflug
(PATENT VENTZKI) ist
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig, ob ein-
und zweischarig, zum Schalen, Flach- und
Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Orenstein & Koppel, Danzig.
Filialen in Bromberg u. Königsberg.
Zu Kauf u. Miete:
Stahlschienen,
fertige Gleise, Mulden-
u. Kastenkipplowries,
Wagen aller Art, Loco-
motiven, Räder, Weichen,
Drehscheiben, Schienen-
nägel, Axlager etc.
Neu und gebraucht.

Rosenberg Westpr.
Sonntag, den 10., bis Dienstag, den 12. Juli cr.,
findet hier der
29. Verbandstag
der Ost- und Westpreussischen Gewerbe- und
Wirtschafts-Genossenschaften statt.
Sonntag, den 10. Juli: Concert im Ehlert'schen Garten für die Mit-
glieder und Freunde des Vereins, ohne Entree. (Beginn 6 Uhr Nachmittags.)
Montag, den 11. Juli: 6 Uhr Nachmittags grosses Concert im
Ehlert'schen Garten, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Instr.-
Regts. Graf Dönhoff unter Leitung des Musikdirektors Herrn Panf. Hte.
Bei eintrübender Dunkelheit grosses Feuerwerk und Aufsteigen
von Luftballons stattfindet.
Zu diesem Concert werden pro Person 50 Pf. und von einer Familie
1 Mark Entree erhoben. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Das Comité.

Gesangsverein „Eichenhall“
feiert am Sonntag, den 10. d. Mts.,
im **Dembowaloner Walde**
(Forsthaus), unter Mitwirkung einer
Orchesterkapelle sein diesjähriges
Sommer-Fest.
Freunde des Gesanges werden hier-
mit ergebenst eingeladen. (7399)
Anfang des Festes um 3 Uhr Nachm.
Entree pro Person 75 Pf., pro Fa-
milie 1.50 Mk.

Alt Blumenau
bei Lessen.
Sonntag, den 10. Juli cr.:
Großes Garten-Concert
mit nachfolgendem Tanz.
Entree 30 Pf. — Anfang 4 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Rolle, Gasthofbesitzer.
Mischke.
Sonntag, den 10. d. Mts.
Tanzkränzchen.

Husen'sche Postfachschule,
Danzig, Kossuth-Markt 3.
Neuer Kursus 12. Juli. 6 Unterrichtsstunden.
Telegraphen-Unterricht. Gütliche Aufsicht.

Herren-Mod- u. Jagdgeschäfte
L. Prager,
46 Marktenweberstraße 46.
Einfache meine selbstgefertigten
welche durch eleganten Schnitt, sauberer Arbeit und
billige Preise Anerkennung finden.
Ich habe, um Gedächtnis zu bewahren,
den Herren-Mod- u. Jagdgeschäften
den Namen L. Prager,
46 Marktenweberstraße 46.

Colonialwaaren,
Wein und Cigarren
empfehlen
Julius Wernicke.
Marktplatz Nr. 11.

H. Rielau, Graudenz,
Baumholz- u. Baummaterialien-Handlung,
empfehlen zu billigen Preisen:
Dachpappe, Dachtheer, Kientheer,
Klebmasse, Karbolinenum,
Dachpflaster, Dichtungsfaserlitt,
Cement, Stuckputz u. gelöschten
Kalk. (7638)

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,
Salbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probefedern von 10 Pfund gegen
Nachnahme.

fertige Betten
von Mk. 7,50—30,00,
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.,
Leinwand, Handtücher,
Tischtücher, Servietten,
Gardinen, Steppdecken
und Taschentücher
empfehlen (7560)

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!
Circa 400 Schock

Felgen
3", 3 1/2" und 4" stark, sowie circa
drei Waggons
birkene Bohlen
2", 2 1/2", 3" und 4" stark, habe ich
preiswerth frei Waggons Schiffs u. d. Wpr.
abzugeben.
M. Lippfeld Nachf.,
Dirschau.

Allerbilligste Bezugsquelle
in
Corsetts, Schürzen, Blousen,
Plaids, Strümpfen, Socken,
Handschuhen, Haarpfeifen,
Oberhemden, Chemisettes,
Kragen, Manschetten, sämtliche
Baumwolle u. Fattersachen re. re.
Stroh Hüte und Sonnenschirme
werden ausverkauft. (7671)
G. Biegajewski,
Oberthornerstraße

11 echte Tauben
bittet zu verkaufen Unterbreckstraße 6.

Insektenpulver
diesjähriger Ernte.
Empfehle dasselbe aufgewogen und in
Blechbüchsen à 0,25, 0,50, 1,—, 2,—,
3,— Mark.
Insektenpulversprizen
dazu à 0,40 Mark.
Fritz Kyser.
Schleifische
Ruß-, Würfel- und
Stückkohlen
beste Marke, empfiehlt zu zeitgemäß
billigen Preisen ab Lager und Waggons
jeder Bahnstation. (7636)

H. Rielau, Graudenz,
Baumholz- u. Baummaterialien-Handlung,
empfehlen sein Lager in
Berliner weißen und bunten
Kachelöfen
zu billigen Preisen. (7637)
Circa 5 Waggons trockene
3/4" (25 mm) (7676)

Stamm- und Zopfbretter
in Längen von 3,40—7,50 Meter, gebe
ich franco Waggons Dirschau mit Wt.
58 per 450 laufende Meter ab.
Ferner offerire ca. 150 Cubicmtr.

Lieferer-Nantholz
welches von den Gerichten der hiesigen
neuen Reichs-Gebäude herrührt und gebe
ich solches, um damit zu räumen, zu
jedem nur annehmbaren Preise ab.

M. Lippfeld Nachf.,
Dirschau.
von 12 Pfg. an
offeriert Joh. Osinski.

Tapeten
Lampions
Bengal. Schellack-Feuer
Bengalische Fackeln
Bengalische Zündhölzer
Salon-Feuerwerk
Land-Feuerwerk
Wasser-Feuerwerk
empfehlen mit genauen Anweisungen
Fritz Kyser
Graudenz.
7605

Eine Drehrolle
steht zum Verkauf bei
R. Frisch, Fischerstraße 20.
(7612)

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Som 1. Okt. zu miet. gesucht 1 Za-
den mit Wohnung, wo man ein Vor-
stehergeschäft anlegen kann.
Wied. w. brll. mit Aufschrift Nr.
7245 an die Exp. des Gefelligen erb.

Zwei Wohnungen von 2 Zimmern
mit Zubehör, für 225 und 150 Mark
zu vermieten in Reichenstr. 6. Dasselbst
sind möblierte Zimmer, einzeln und
zusammenhängend, zu haben.
In meinem neu erbauten Hause sind
von Oktober ab noch 2 Wohnungen
(eine in der ersten, eine in der zweiten
Etage) zu je vier Zimmern, mit Wasser-
leitung und komfortabler Einrichtung,
zu vermieten. (7608)
Jul. Schröder, Graudenz.

Herrschastliche Wohnungen von
5 und 8 Zimmern, Pferdehof und Re-
misse, sofort oder Oktober zu vermieten.
Ju. Frisch, Fischerstraße 20.

Eine Wohnung
bestehend aus 5 geräumigen Zimmern,
mit allem Zubehör ist von sofort zu
vermieten, vom 1. Oktober zu beziehen.
J. Roymann, Markt 1.

Zwei Wohnungen
für 45 und 28 Thlr. zu vermieten.
Vanackstraße 3.

1 Wohnung
von 4 Zimmern und
Zubehör zum 1. Ok-
tober zu verm. Marienwerderstr. 51 1/2.
Zwei Wohnungen von je 4 Zim-
mern nebst Zubehör, zu vermieten
Mühlentstraße 9; zu erfragen
(7588) Gartenstraße 21.

Eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmern, Kabinett und Zubehör, ist zu
vermieten Lindenstraße 22. (7557)

1 Wohnung bestehend aus 2 Zim-
mern und Zubehör, zu ver-
mieten. Mühlentstraße 6.

Eine Wohnung, 3 Zimmern und
Zubehör, ist vom 1. Oktober zu ver-
mieten Schützenstraße 14. (7614)

Eine Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zu-
behör ist per 1. Oktober cr. billigst zu
vermieten Marienwerderstraße Nr. 15.

Eine Wohnung
1 Zimmer nebst Kabinett, Keller, an ein-
zelnen Herrn od. Dame zu vermieten.
F. Weiß, Unterthornerstr. 20.

Wohnungen zu 5, 3 u. 2 Zimmern
mit Zubeh. zu verm. Oberbergstraße 70.
Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten,
dasselbst finden junge Leute gutes Logis.
Gartenstraße 18, im neuen Hause.

1 n. d. Straße gel. gut möbliertes
Zimmer ist mit oder ohne Verköstli-
gung von fogleich zu vermieten.
Unterthornerstraße 31, 1 Tr., l.

Ein Laden nebst Wohnung, eine
Werthstätte nebst kleiner Wohnung, zu
vermieten Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Thorn.
Ein Laden
nebst zwei anliegenden Zimmern, in bester
Geschäftslage Thorns, am Altstädter
Markt gelegen, ist vom 1. Oktober ande-
weitig zu vermieten. (7383)
W. Busse, Thorn, Markt Nr. 14.

Cigarren-Geschäft Thorn.
Neuer Laden, in allerbesten Lage, so-
fort zu vermieten. Auf derselben Stelle
befand sich seit vielen Jahren eine Ci-
garren-Handlung. (7673)
G. Soppart, Thorn.

Inowrazlaw.
In meinem Hause, Fiedrichstr. 8
(Hauptverkehrsstraße), in der Nähe des
Hauptmarktes gelegen, ist ein
Laden und Comtoir
nebst der dazu gehörigen Wohnung,
3 Zimmer mit allem Zubehör, in dem
seit 10 Jahren ein Schuhwaaren-Geschäft
betrieben wird, vom 1. Oktober cr. für
den Preis von 1500 Mk. p. a. zu ver-
mieten. Paul Albrecht.

Nakel.
Ein großer, eleganter
Laden
für jedes Geschäft passend, mit com-
fortabler Wohnung, in meinem neu er-
bauten Hause, in bester Geschäftslage
ist per sofort zu vermieten.
Julius Fischer, Nakel, am Markt

In Allenstein
am Markt habe ich ein neu gebautes
Geschäftshaus
geräumiger Laden, gr. Schaufenster,
Privatwohnung und viele Neben-
räume von fogleich zu vermieten.
J. Woythaler, Allenstein.

Eine gebildete Wittwe
mit Tochter, welche das Lehrinnen-
Examen gemacht hat und jahrelang als
Erzieherin tätig war, möchte zwei Halb-
oder Vollwaisen in Pension nehmen,
gleichviel in welchem Alter. Gewissen-
hafte Erziehung und liebevolle Pflege
werden zugesichert. Referenzen zur Ver-
sicherung. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 7331 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

So, gebild. Kaufmann 28 Jahre,
b. angen. Menschen, m. gut, seit 2 J.
übern. Geschäfte, in angeh. Stellung,
sucht auf diesem Wege eine Lebens-
gefährtin. Gebild., junge Damen
im Alter von 19—25 Jahren, welche
wirtschaftlich erzogen und etwas ver-
mögend sind, wollen gefl. Adr. mit
Bild und Angabe der Familienverh.
brll. mit Aufschrift Nr. 7651 a. b. C.
Expedition des Gefelligen send. Photogr.
sende zurück.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag, den 9. Juli. Gast-
spiel des Herrn **Eduard Schacht**
vom Hoftheater in Hannover. „Ge-
muß auf's Land.“ Lustspiel.
Sonntag, den 10. Juli: Gastspiel
des Herrn **Eduard Schacht**
vom Hoftheater in Hannover. „Ge-
fährliche Mädchen.“ Schwan in
4 Akten von Eduard Schacht. Neu!

Heute 3 Blätter.

Zweite
Grandenz.
Das nothwen-
der Stickschiff. D-
zu geben, ist in B-
mannes. Er er-
bequemer als, na-
Die Serabella ge-
nimmt mit dem G-
und ihre Verw-
in Kultur bringen
scheint es auch
die mit Serabella
sein werden als di-
Dung gedüngten
der Serabella so-
Was den V-
allein oder mit e-
schen, so thut ma-
Feuchtigkeit lieb-
stellung beendet,
und ihr dann di-
gar zu knapp, so
Grün überziehen
Unterstützt ersicht
Naggen (da man
Dieselbe wächst
daß sie, zu sei-
halben Palmhöf-
sehr erschwert.
arten die Sera-
einige Boff hoch
Serabella mitge-
in grünem wie
nicht unbedeutend
nachdem sie abge-
das mit Seraba-
Serabella entwe-
herbste anwer-
gefärbte Papier
deutenden Kofst-
— Beachte
Dann über die
Börslichkeit und
versuche bewe-
möglichen Zu-
wesentlich mehr
als das gleich-
rathen, allen G-
möglichst regel-
In dem
Wichtigkeit, in
Wasserspiegel
viels kleben,
haut gelangen
log. Engerling
die Thiere tr-
Striegeln man-
fernt man die
triehen. We-
Striegeln ver-
Bekannte
Geruch, so d-
sondern mit
Eingenommen
gehalt, den e-
licht, vermind-
wird und die
Ausgewissen-
hört sich auch
dene strenge
der Gemüß
bei Pferden
verursacht, d-
Sinnfougeit
salben verbu-
Diejenig-
liefern sollen
auf dem Bod-
und somit a-
geträgt, a-
entlastet. I-
abgeschritten
die Erfahrung
wenn man
— [Bo-
in Schönlau
zum Betrie-
in Bromber-
sekretär Be-
P Br-
welche Herr
2 Kotschku
die Gymnas-
und die G-
James Wal-
H P-
schufes
Gemeind-
gefallen. I-
Protektor,
geistlichen
mit Vollm-
entfenden,
Wisthum
gemeindor-
eine in
beruflusssu-
mit dem V-
zu unterbr-
Entschiede-
auschluß
Handwerk-
Fortgang,
einem der

Die Serabella als Gründung.

Das nothwendigste Dingenmittel für sämtliche Pflanzen ist der Stickstoff. Diesen dem Boden in möglichst großen Mengen zu geben, ist in Folge dessen das Sinnen und Trachten des Landmannes. Er erreicht dies durch nichts leichter, wohlfeiler und bequemer als, namentlich auf leichtem Boden, durch die Seradella. Die Seradella gehört zu den bedeutendsten Stickstoffsammlern und nimmt mit dem geringsten Boden vorlieb, diesen durch ihren Anbau und ihre Verwendung als Gründüngung schon nach wenigen Jahren in Kultur bringend. Wie bereits in den vergangenen Jahren, so scheint es auch in diesem Jahre zu sein, daß auf leichtem Boden die mit Seradella gedüngten Roggenfelder üppiger und lohnender sein werden als die angrenzenden reichlich mit fräftigem animalischen Düng gedüngten Felder; und doch schenkt man in unserer Gegend der Seradella so wenig Beachtung.

Was den Anbau der Seradella betrifft, so läßt man dieselbe alleın oder mit einer Deckfrucht. Will man dieselbe in die Brache setzen, so thut man gut, dieselb zu zeitig als möglich zu thun, da sie Feuchtigkeıt liebt. Indessen auch später, wenn die Frühlingsabreißung beendet, mag man der Brache die zweite Führe geben und ihr dann die Seradella anvertrauen; fällt der Regen nicht gar zu knapp, so wird sie das Feld in kürzester Zeit mit üppigstem Grün überziehen, dem Boden die nöthige Nahrung geben und die Unkräuter erschlän; die Weide wird eine vorzügliche sein. In Roggen läse man die Seradella, wenn die ersten Aehren zu sehen. Dieselbe wächst schnell und üppig, und kommt es nicht selten vor, daß sie, zu zeitig gefäet, bei der Ernte des Roggens bis zur halben Palmhöhe gewachsen ist und das Trocknen des Roggens sehr erschwert. Desgleichen wolle man bei den anderen Getreidearten die Seradella auch erst säen, wenn das Getreide bereits einige Zoll hoch ist. Bei der Ernte des Getreides wird die Seradella mitgemäet und erhöht, da sie von sämmtlichem Vieh in grünem wie in getrocknetem Zustande gern genommen wird, nicht unbedeutend den Futterwerth des Strohes. Sehr bald, nachdem sie abgemäet, namentlich wenn etwas Regen gefallen, ist das mit Seradella besäete Feld wieder grün. Nun mag man die Seradella entweder weiden, oder was vorthellhafter ist, im Spätherbste anwalzen und dann unterpfügen. Der im Frühjahr gesäete Hafer oder die gepflanzten Kartoffeln werden die unbedeutenden Kosten der Seradellasaat reichlich lohnen.

Hauss- und Landwirthschaftliches.

— Beachtenswerth sind die Versuche, welche Dr. Stüger in Bonn über die Einwirkung des Kochsalzes auf die leichtere Löslichkeit und Verdaulichkeit des Eiweisses gemacht hat. Fütterungsversuche beweisen, daß eine Zugabe von Salz zu den gewöhnlichen Futterationen das Eiweiß des verabreichten Futters wesentlich mehr verdauen und für die Ernährung ausnützen läßt, als das gleiche Futter ohne Salzbeigabe. Es ist daher anzurathen, allen Hausthieren zu ihren gewöhnlichen Futtermischungen möglichst regelmäßig kleine Gaben Salz zuzugeben.

Das Striegeln der Röhre

ist in dem Monaten Juni bis September besonders von Wichtigkeit, weil in dieser Zeit die dem Kindvieh so gefährlichen Dasselfliegen schwärmen und ihre Eier an die Haare des Kindviehs kleben, von wo aus die bald austretenden Larven auf die Haut gelangen, um sich in dieselbe einzubohren, sich hier zu großen sog. Eingerlingen zu entwickeln, welche die Dasselbeulen erzeugen, die Thiere krank machen und die Haut derselben entwerthen. Striegelt man die Mähe jedoch fleißig mit einer Kärtische, so entfernt man die an den Haaren klebenden Eier, ehe die Larven austreten. Welche anderen günstigen Wirkungen sich noch mit dem Striegeln verbinden, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Frisches Heu als Futter.

Bekanntermassen hat frisches Heu einen starken, intensiven Geruch, so dass seine Ausdünstungen nicht allein bei Menschen, sondern mitunter selbst bei Pferden, besonders in engen Ställen, Eingenommenheit des Kopfes hervorrufen. Der höhere Wassergehalt, den es im frischen Zustande bei dem Einbringen noch besitzt, vermindert sich beim Lagern auf dem Boden, indem es warm wird und die Feuchtigkeit verdunstet. Bei diesem Prozesse des Ausdunstens, welcher 4 bis 8 Wochen in Anspruch nimmt, verliert sich auch der starke Geruch und der anfänglich gleich vorhandene strenge Geschmack. So lange das aber nicht geschieht, hat der Genuss des frischen Heues, vielfältigen Erfahrungen zufolge, bei Pferden wie bei Kindern häufig schwere Verdauungsstörungen verursacht, die mitunter mit starker Blähucht oder mit heftigen Hirnkonjectionen, auch mit nachfolgendem Verfohlen, bezw. Verkalben verbunden waren und nicht selten tödtlich endeten.

Nur Erdbeerkultur.

Diejenigen Erbbeeranten, welche im Herbst neue Pflanzen stecken sollen, müssen im Juni oder Juli mittelst kleiner Gabelweige auf dem Boden festgesetzt werden. Hierdurch wird die Wurzelbildung und somit auch die zukünftige, selbständige junge Pflanze ungemein gefördert, andererseits die Mutterpflanze früher von der Verjüngung entlastet. Bilden sich zu viele Ranken, so müssen einige derselben abgeschnitten werden. Ein vollständiges Wranzen ist jedoch, wie die Erfahrung gelehrt hat, nicht zu empfehlen, auch dann nicht, wenn man seine neuen Pflanzen zu züchten beabsichtigt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 8. Juli.

— [Von der Ostbahn.] Ausgeschieden: Bahnmesser Schmidt in Schönlank. — Ernannt: Bureauassistent Lu now in Königs zum Betriebssekretär. — Versetzt: Regierungsassessor Albrecht in Bromberg, Eisenbahnsekretär Bod in Posen und Betriebssekretär Becker I. in Bromberg nach Berlin.

P Briesen, 7. Juli. Zur heutigen Kreislehrerkonferenz, welche Herr Kreisinspektors Winter leitete, waren 2 Kreis-, 2 Kreisgymnasialinspektoren und 56 Lehrer erschienen. Behandelt wurde die Gymnastik des Leibes — Turnen, Turnspiele und Reigen — und die Gymnastik des Geistes — die Grammatik. Ein gemeinsames Mahl beschloß die Feier.

R. Weipert, 7. Juli. Die Entscheidung des Kreis-
ausschusses zu Dischn in dem Proteste gegen die hiesige
Gemeindevertreterwahl ist zu Gunsten der letzteren aus-
gefallen. Der Kreisausschuß vermochte sich der Anschauung des
Protestler, daß den mit Grundbesitz angelegenen Geistlichen bezüg-
lich geistlichen Behörden das Recht, für sich einen zu diesem Zweck
mit Vollmacht versehenen Vertreter in die Gemeindevertretung zu
entsenden, sowie daß der als Vertreter gewählte Kandidat der
Bisthumsklasse als Kirchendiener im Sinne des § 53 der Land-
gemeindeordnung zu betrachten sei, nicht anzuschließen. Betreffs
einer in dem Proteste hervorgehobene ungesetzliche Wahl-
beeinflussung erklärte sich der Kreisausschuß als nicht zuständig
mit dem Umgebungen, diese Angelegenheit der Staatsanwaltschaft
zu unterbreiten. Wie verlautet, werden die Protestler gegen die
Entscheidung des Kreisausschusses Berufung bei dem Bezirks-
ausschuß einlegen. Inzwischen nehmen die Maßregelungen der
Handwerker, welche den Protest unterzeichnet haben, ruhig ihren
Fortgang. So hat vor einigen Tagen der Herr Bischof Dr. Mehnert
einem der Handwerker erklärt, daß ihm als Wittumsernehmer des

Protestes die Arbeit entzogen werden wird. Dieses Vorgehen, welches in den Kreisen der Betroffenen tiefes Erbitterung hervorruft, ist unsso unverständlich, als die Protestster nur darauf bedacht sind, auch den kleineren Grundbesitzern und den Gewerbetreibenden in dem Gemeinderath Vertretung zu sichern. Jetzt sind diese von der Vertretung gänzlich ausgeschlossen, da die Vertreter fast durchweg Angestellte bezio. Abhänge der hiesigen geistlichen Behörden sind. — Zu der in Nr. 155 des „Gel.“ mitgetheilten hier am Frohnleichnamstage verübten grenzenlosen Ausschreitung verdient noch nachgetragen zu werden, daß der verhaftete Haupt-Messerscheld — aus welchem Grund und auf wessen Veranlassung ist unbekannt — kurz nach der Verhaftung wieder freigelassen worden ist. Auch verlautes bisher noch nicht, daß die Angelegenheit von der zuständigen Stelle bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden ist. Hoffentlich geschieht das recht bald, damit diese rohe Ausschreitung ihre gerechte Sühne findet.

» **Strasburg, 7. Juli.** Bei dem heutigen Königschießen unjrer Prinz Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft erlang die Königswürde Schuhmachereister Thyllid, die des ersten Ritters Barbier Geber, des zweiten Kunstgärtner Schulz jun. Von ausübntigen Gafschügen erwarb Oberbüchsenmacher Th v rat aus Graudenz mit 34 Ringen die Königsauszeichnung. --- Die zum allgeminen Befremden gerade bei dem niedrigsten Wasserstande unterbrochene Ausbaggerung der Drenweg bereitet den Flößern unterhalb der Hoffmann'schen Brücke große Verlegenheiten und zeitraubende Arbeit. Wer die Verzögerung der so dringenden Ausbaggerung verthuldet, begeht an der Flößerei ein großes Unrecht.

Rosenberg, 6. Juli. Bei dem Schützenfest errang die Königswürde Herr Kaufmann Böhnert, die erste Ritterwürde Herr Böttchermeister Postel-Al. Albrecht und die zweite Ritterwürde Herr Kaufmann Ksted.

Schlochau, 6. Juli. Im hiesigen Waldchen fand am Mittwoch das Sommerfest der Reserve-Offiziere des Schlochauer und des Königer Kreises statt. Dem Konzerte, welches von der Kapelle des Westpr. Art.-Regts. Nr. 36 ausgeführt wurde, folgte ein Feuerwerk und ein Tanzfröhen.

Pr. Stargard, 7. Juli. Heute traf Herr Bischof Dr. Redner aus Welpin zu dreitägigem Besuche hier ein. Die Häuser der Stadt waren reich mit Laubgewinden und mit Farben der Kirche (weiß und gelb) und den bischöflichen Farben (weiß und violett) geschmückt. Viele Ehrenporten mit deutschen, lateinischen und polnischen Inschriften bezeichneten den Weg, auf welchem die feierliche Prozession stattfinden sollte. Nachmittags kam die Ehrenwache, gebildet aus etwa 40 jungen Reuten der umliegenden Ortschaften, mit Schärpen in den bischöflichen Farben angethan, auf grün befährten Pferden einhergeprengt. Der Bischof kam in dem vierpännigen Wagen des Herrn v. Kallstein - Monowken an. Nachdem ihm der Ornat angelegt worden war, ging er unter einem Tragbimmel in feierlicher Prozession zur katholischen Kirche, wo eine kurze Andacht gehalten wurde.

Elbing, 7. Jult. (E. 8.) Nunmehr soll auch unsere Stadt eine Pferdebahn erhalten. Der Ingenieur von Güstfeld in Halle a. S., der schon mehrere andere Städte mit Pferdebahnen versorgt hat, will auch bei uns diese Einrichtung ins Leben rufen. Auf ein an die städtischen Behörden gerichtetes Gesuch um Ertheilung der Konzeßion hat sich der Magistrat zwar noch nicht entschieden, aber beschlossen, die Sache mit den Stadtverordneten gemeinsam in einer gemischten Kommission vorzubereiten. Der Unternehmer hat die Herstellung dreier Pferdebahnlinien im Aussicht genommen. Der Gedanke, hier eine Straßenbahn zu erbauen, ist keineswegs neu; schon im Jahre 1883 wollte ein Kommissionsrath Lehmann aus Berlin dies Unternehmen ausführen, die Sache ging aber schließlich in die Asche.

Auf Wunsch der Badedirektion in Kahlberg werden künftighin mit Genehmigung des Konfistoriums einige der hiesigen Geistlichen Sonntags in Kahlberg predigen. Durch diese Einrichtung wird einem dringenden Bedürfnisse vieler Badegäste entsprochen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag früh in einem Hause der Königsbergerstraße. Der 23 Jahre alte Schlossergehülfe Oskar Kantowski, welcher an Krämpfen litt, wurde, als er Morgens seine Wohnung verlassen und die Treppe hinabsteigen wollte, wieder von jenem Uebel heimgeführt. Er stürzte von beträchtlicher Höhe hinab und zog sich dabei eine gefährliche Schädelverletzung zu, welche eine Gehirnentzündung zur Folge hatte. Gestern Abend ist K. seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine junge Frau von 19 Jahren.

Bischofsburg, 7. Juli. Dieser Tage erhängte sich in Sauerbäumen der 40 Jahre alte, in guten Verhältnissen lebende Wirth Johann Martowski. Was den Mann zu dieser unglückseligen That geführt hat, ist schwer zu ergründen.

Königsberg, 7. Juli. Vor einigen Tagen wurde im Pregel die Leiche eines Gefreiten vom Grenadier-Regiment Königs Friedrich Wilhelm I., Namens Schönwald gefunden. Man vermutete anfangs ein Unglück, ist indessen neuerdings zu der Ansicht gekommen, daß ein Verbrechen vorliegen müsse. Die Annahme eines Selbstmordes schien von vornherein ausgeschlossen, da Schönwald ein tüchtiger Soldat war und jeder Beweggrund zum Selbstmorde fehlte; aber auch die Annahme eines Unglücks-falles erscheint um so weniger glaubhaft, als der Gefreite ein sehr nüchternen Mensch war und niemals geistige Getränke zu sich nahm, man also nicht vermuthen kann, daß er etwa im Rausch in den Pregel gerathen sei. Die Befürchtung, Schönwald sei ein Opfer eines Verbrechens, hat auch durch den Umstand Nahrung erhalten, daß sich am Kopfe des Ertrunkenen Verletzungen vor-gefunden haben. Offenlich wird die Untersuchung das Dunkel lichten, welches über dem Vorfalle schwebt.

Memel, 7. Juli. Besten extrakt beim Baden bei Schwarzort der Obersekundaner Kallisth aus Königsberg, welcher trotz der erlassenen Warnungen über die Reinen in die See geschwommen war. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Bromberg, 7. Juli. (O. P.) Der Bromberger Garten- und Obstbauverein beschloß gestern, von der für dieses Jahr geplanten Obstausstellung abzusehen, da in unserer Gegend die Obsterte wirklich sehr gering sein wird. Zwar haben die Obstbäume im Frühjahr sehr schön geblüht, aber Nachfröste und namentlich die heißen Tage haben dem Fruchtansatz sehr geschadet; den Rest hat die folgende Dürre abfallen oder vertrocknen lassen. Selbst Kirichen und Pflaumen, die eine so reiche Ernte versprachen, bleiben weit hinter dem Durchschnitt zurück. Obstgärten mit alter Kultur und in feuchter Lage sind allerdings auch dieses Jahr sehr begünstigt, und werden eine reiche Obsterte erzielen. Herr Böhme führte am Schluß der Sitzung ein ungemein praktisches und hier erprobtes Garteninstrument vor, den „Planet“, eine amerikanische Gartenhade, die mit großer Schnelligkeit arbeitet, wenig Anstrengung erfordert und sich in innerer Weise in einen Häufelpflug und ein Instrument zum Auflodern des Bodens verwandelt läßt.

Zum Besten des Theaterbaufonds wird Herr Direktor Mautinger demnächst im Victoria-Theater eine Vorstellung veranstalten, deren Gesamtertrag dem Baufonds des neuen Stadttheaters überwiesen werden soll.

Bei einem Gewitter, welches sich gestern Nachmittag entlud, fuhr der Blitz in ein Stallgebäude des Wurs Steins ein und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder, und lebend kamen auch von den im Stalle befindlichen Schafen 30 Stück in den Flammen um.

Schneidemühl, 6. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer kommt nächstens ein Spieler-Prozeß zur Verhandlung. Auf der Anklagebank werden ein Schmiedemeister und ein Hotelbesitzer erscheinen. Der erstere soll innerhalb einer bestimmten Zeit 27 000 Mark gewonnen, überhaupt das Glücksspiel gewerbsmäßig in der Lokalität des Hotelbesitzers, welcher wegen Fuldung von Glücksspielen angeklagt ist, betrieben haben.

Strassammer in Brandenburg?

Sitzung am 7. Juli.

Fünf Personen mußten heute gemeinschaftlich die Anklagebank betreten: der Fleischer Johann Bleck aus Graubenz wegen gewerbmäßigen unberechtigten Jagens, sein Sohn, der Arbeiter Otto Bleck, sein Vetter, der 14jähr. Knabe Herrn. Bleck, der Fleischermeister Rudolf Pischler aus Al. Tarpn und der Räthner Adolf Pischler aus Al. Höttenau wegen Jagdvergehens, außerdem wurde Rudolf Pischler noch der Beleidigung der Sartowitzer Forstbeamten, verurtheilt durch eine unter dem 11. December v. Js. von ihm veröffentlichte Anzeige, beschuldig. Rudolf Pischler hatte das Jagdrecht auf einem Stück Land gepachtet, das an das Sartowitzer und Grupper Forstgebiet grenzte, und seinem Bruder sowie dem Johann Bleck — letzterem gegen eine Entschädigung — die Erlaubnigsertheilung, die Jagd darauf ausüben zu dürfen. Am 30. November v. J. hörte nun ein Forstbeamter der Sartowitzer Forst einen Schuß fallen; er kam hinzu und sah auf dem Gebiet des Pischlers drei Männer stehen — Rudolf Pischler, dessen Bruder und Bleck, die sich mit einem erlegten Damhirsch zu schaffen machten. Diesen Hirsch will Rudolf Pischler auf seinem Jagdboden erlegt haben, während Spuren jedoch darauf hindeuten, daß das Wild wohl auf dem Terrain des Angeklagten angeschossen, aber noch etwa 100 Meter in die Sartowitzer Forst geschlüpft und hier verendet wurde; ferner ließen Fuß- und Schleißspuren den Schluß zu, daß das Thier, das später beschlagnahmt wurde, sodann von zwei Männern über die Grenze geschafft worden war. Die Anzeige, in der der öffentliche Beleidigung gefunden wurde, will Rudolf Pischler nur erlassen haben, um die Forstbeamten und sich vor Unglücksfällen zu schützen; die Absicht, zu beleidigen, habe ihm völlig fern gelegen. Der Fleischer Johann Bleck, der einen ziemlich lebhaften Wildhandel betrieb, wurde wiederholt unter verdächtigen Umständen an Orten in der Sartowitzer und Grupper Forst betroffen, an denen er gar nichts zu suchen hatte; regelmäßig waren kurz vorher Schüsse gefallen; das verwirklichte in dem Treiben des Bleck war aber, daß er Drahtschlingen auslegte. Er will zwar davon nichts wissen, es wird ihm indessen nachgewiesen, daß in Gegenden, wo man ihn gesehen hatte, solche Schlingen gelegt waren. Bei einer Hausdurchsuchung, die in seiner Wohnung vorgenommen wurde, fand man eine Menge Draht, der bereits zu Schlingen verarbeitet war. Bleck leugnete die Thäterschaft. Seinen jüngeren Angehörigen wurde vorgeworfen, sich der Beihilfe schuldig gemacht zu haben, indessen sah der Gerichtshof sich nicht in der Lage, eine Verurtheilung auszusprechen, dagegen wurde Johann Bleck zu einem Jahr Gefängniß, von welcher Strafe drei Monate als durch die Untersuchungshaft verurtheilt angesehen wurden, und zu einem Jahr Ehrverlust verurtheilt; auch wurde die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen; gegen Rudolf Pischler wurde auf eine Geldbuße von 75 Mt. bezw. auf 15 Tage Gefängniß, gegen Adolf Pischler auf eine Geldbuße von 60 Mt. bezw. auf 10 Tage Gefängniß erkannt; ferner wurde die Einziehung der gebrauchten Gewehre und Schlingen beschlossen. Von der Anklage der Beleidigung wurde Rudolf Pischler freigesprochen.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)

9. Juli. Volkig, bedeckt, kühl, vielſach Gewitter. Auffriſchende ſpäter lebhafter Winde.

10. Juli. Volkig, halb heiter, ziemlich kühl, Regenschauer, ſtill lebhafter Winde. Stürmiſch an den Küſten.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Juli.

Deutsche Reichs-Anl.	4%	107,00	Ö.	Deutsche Reichs-Anl.	
3 1/2%	100,50	Ö.	Deutsche Interimsscheine	3%	
Preussische Conf.-Anl.	4%	106,90	Ö.	Preussische Conf.-Anl.	
3 1/2%	100,50	Ö.	Preussische Int.-Scheine	3%	
Staats-Anleihe	4%	101,60	Ö.	Staats-Schuldscheine	3 1/2%
99,00	Ö.	Österr. Provinzial-Obligationen	3 1/2%	94,10	Ö.
Österr. Pfandbriefe	3 1/2%	96,00	Ö.	Böhmische Pfandbriefe	3 1/2%
97,80	Ö.	Polenische Pfandbriefe	4%	102,00	Ö.
Westpreussische Ritterschaft I. B.	3 1/2%	96,10	Ö.	Westpreussische Ritterschaft II.	3 1/2%
96,10	Ö.	Westpreuss. neuänd. II.	3 1/2%	96,10	Ö.
Preussische Rentenbriefe	4%	102,80	Ö.	Preussische Rentenbriefe	4%
Prämien-Anl.	3 1/2%	162,25	Ö.	Danz. Hypotheken-Pfandbriefe	4%
—	—	—	—	Danz. Hypotheken-Pfandbriefe	3 1/2%

Berlin, 7. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unbesteuer mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unbesteuer mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 37,7 bez., Juli und Juli August 36,2—36—36,1 bez., August-September 36,4—36,6 bez. September-Oktober 36,7—36,8 bez., Oktober-November 35,8 bis 35,4 bez., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 35,1—35, bez., April-Mai 1893 36—36,2 bez. Gefündigt 80000 Stk Pr. 36,00 M.

Königsberger Courdbör. vom 7. Juli. (Frank)		Die, D.-G		
Apotheken-Gerichte und Prior-Obligationen.	3 1/2	Brief	Geld	bez.
Hypotheken- d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4 1/2	99	98	
Prior-Obligationen d. Brauerei Bergschlösschen	4 1/2			
Königsbühler	4 1/2	100		
Pinnaue	4 1/2			102,75
Englisch-Pinnaue Frauenh.	4	100		
Waldisch-Brauerei Alfenstein	4	100		
Brauerei Rastenburg	4 1/2	100		
do. Bonarh	4	108	103,50	
do. Schönbusch, rüd. 102,	4 1/2	103,50	102,75	
do. do. neue	5	102	101	
do. do. Waldbach, rüd. 105,	4 1/2		103	
Antschel d. Königsb. Walzmühle, rüd. 105,	4 1/2	104		
Hyp.-Antschel d. Königsb. Maschinen-Fabr., rüd. 105,	5			
Actien.	Dib.			
Königsberger Hartungsche Zeitung-Actien	7	116		
Diensteichs Zeitung-Actien	4			
Pinnaue Pinnaue-Actien	abgeh. fco, Zinsen	2		
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9		185	
Pinnaue Pinnaue-Actien				
Brauerei Bergschlösschen-Actien		25		
do. Bonarh		26		
do. Elbit		16		230
do. Schönbusch		18		



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von **von Eifen & Koussen, Crefeld**, also aus erster Hand in jedem Maas zu beziehen. Schwarze, farbige u. weisse Seidenstoffe, Sammt und Plüsch jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Belieben Sie das in dieser Nr. befindliche Inserat vom Spezial-Kaffee-Versand-Geschäft Bruno Ediger, Danzig, gefälligst zu beachten.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Son-
ntag, den 10. Juli (4. n. Trinitatis),
8 Uhr Vorm.: kein Gottesdienst. 10
Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 4
Uhr Nachm.: Hr. Pfr. Mehlbradt.
Donnerstag, den 14. Juli, 8 Uhr Vorm.:
Hr. Pfr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 10. Juli, 10 Uhr Vorm.: Gottes-
dienst: Hr. Dischonskyr. Dr. Brandt.

Eichenkranz.
Sonntag, den 10. Juli cr.
Großes Garten-Concert
nachher Tanzkränzchen.

Großes Waldfest.
Sonntag, den 10. Juli cr., findet
im Gr. Sibsauer Walde unweit
des Ewer'schen Gasthauses in Krusch,
Militär-Concert

Katt, ausgeführt von der Kapelle des
Jusl.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.)
Nr. 14 aus Graudenz.
Entree a Person 30 Pf., Kinder
10 Pf. Anfang 8 1/2 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit bengal-
ische Beleuchtung des Waldes und
Brillant-Feuerwerk. Nach Beendi-
gung des Concerts findet Tanz statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Ewer, Gastwirth.

NB. Fuhrwerk steht bis 2 Uhr Nach-
mittags am Fahrplatz Michlau.
Bei ungünstigem Wetter findet das
Fest 8 Tage später statt. (7123)

Bekanntmachung.
Die Lieferung des für die Bureau's
des Rathhauses erforderlichen Schreib-
papiers (Concept- und Rangpapiere),
soll für 6 Jahre, vom 1. October cr.
bis dahin 1898, im Submissionswege
vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau III
des Rathhauses einzusehen.
Proben mit Preisangaben sind bis
zum 1. August bei uns einzureichen.
Grandenz, den 6. Juli 1892.
Der Magistrat.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der Puz-
händlerin Clara Krawietzka geb.
Belger von hier ist heute am 7. Juli
1892, Vormittags 10 1/2 Uhr, das
Kontursverfahren eröffnet. Konturs-
verwalter: Rechtsanwalt Ruhnan in
Briesen. Offener Arrest mit Anzeigepflicht
sowie Anmeldepflicht bis zum 16.
August 1892. Erste Gläubigerver-
sammlung am 1. August 1892, Vor-
mittags 10 Uhr. Prüfungstermin am
26. August 1892, Vormittags 10 Uhr.
Briesen, den 7. Juli 1892.
Pallasch,
Gerichtsschreiber des Königl. Amts-
gerichts.

Am 20. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr
soll beim Gastwirth Wobbel in Ros-
towo per Grunow (5819)

der Kämpen-Kommunal-
Strauch gegen Niedwisch und
Christfelde, welcher diesen
Herbst dreijährig wird

öffentlich meistbietend verkauft werden
Die Flächen können vorher in Christ-
felde beim Gastwirth Schwante das-
selbst und in Niedwisch von dem Kämpen-
wälder Kneuman daselbst vorgezeigt
werden. Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.
Rostowo, im Juni 1892.
Kutscher, Kämpenvorsteher.

Ich wünsche einige hochtragende

holländer Fersen
oder junge frischmilch.
Stübe zu kaufen und bitte um gefällige
Offerten. H. Trittel, Schochau.

Die 4 annoncirten Füllen
sind verkauft. (7647)
L. Klatt, Abban Leffen.

Die Obstgärten
von Dom. Nehden und Seehausen
sollen Sonntag, den 17. d. Mts.,
verpachtet werden. (7649)

Zur bevorstehenden

Herbstbestellung
empfiehlt (7635)

Thomasmehl, Kaunit, Super-
phosphat u. Chilisalpeter
ab Hof und jeder Bahnstation.

H. Rielau, Graudenz.

20 Ctr. gelben Senf
zum Grünfütterbau, hat billigst ab-
zugeben (6337) R. Leetz.

Viehverkäufe.

Eber
Sprungfähige u. jüngere

der großen Yorkshire-Rasse, sind
verkauft in Annaberg bei Melau,
Preis Graudenz. (7552)

Ein edel gezeugter
5jähriger
Dunkelschimmel
(Wallach - Rustie - Blut), 6 Zoll
groß, gut geritten, ohne jede Untugend
und gesund, sehr vornehmer Reithof,
für 1200 Mark veräußert. Do m.
Augustenhof bei Dt. Bröske Wpr.

Stute
11 Jahre alt, 5' 6"
hoch, durchaus treppentreu, verläßlich
in Altsktein, Wartenburgerstr. 33.
Auskunft ertheilt (7654)
Herr Eberhard Schimmelmann in

Ein Reithof
wird bis nach den Herbst-
übungen zur Ausbilde als 2. Pferd ge-
sucht. Gest. Anerbieten unter Angabe
des Mietpreises, sowie der näheren
Bedingungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 5931 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Rambouillet-Stammherde
Sullnowo

Zuchtstation: Edel Kammerwille
auf großen tiefen Körpern.

Züchter: Herr Schäfer-Director
von Neetzow-Stralsund.

Bahnstationen: Schwach 1/2 Stunde,
Laskow 1/2 Stunde, Chaussee.

Post- und Telegraphen-Station:
Schwach (Weichsel).

Der XVII. Bodoverkauf beginnt am
Montag, den 1. August cr.

Nachmittags 2 Uhr

zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei
Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Herde, vielfach prämiert, erhielt
zwei Mal (7549)
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von
90-120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhr-
werk an den Bahnhöfen.

F. Rahm.

Rambouillet-Stammherde
Bankau 6. Bahn- u. Post. Warlubien Wpr.
Sonabend, d. 30. Juli 1892, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 60 sprungfähige Böcke in
eingeschätzten Preisen von 75-200 Mk.

Zuchtstation: Großer, tiefer Körper
mit langer, edler Wolle. Auch in diesem
Jahre kommen viele ungehörte Böcke
zum Verkauf.

Die vielfach prämierte Herde kann
jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfer-
director Albrecht-Guben.

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit
Bahnhof Warlubien, sowie an der
Weichsel im roten Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich
des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Der Bod-Verkauf
aus der englischen

Oxforddown-Stammherde
Nadran

geschickt freihändig zu festen Preisen.
Bahnhof Wollschütz der

Granger Bahn,
Poststation Grünhof. (4234)

Fuhrwerk auf Wunsch in Wollschütz
oder Paptau. Gudeke.

230 Merz-Hammel
und

86 Merzmutterchafe
sind zum Verkauf in Dom. Schön-
berg bei Commerau Westpr. (7450)

150 Stück 1jähr. Hammel
u. 50 Stück Bradschafe

verkauft in Chelmonie bei Schöne.

Auction
über
Oxfordshiredown-Böcke
und reinblütige holländer Fersen.

Am 12. Juli 1892, Nachmitt. 4 Uhr, findet in

Nielub bei Briesen Westpr.

Auktion statt über
ca. 17 Stück Oxfordshiredown-Böcke, 1 1/2 Jahre alt, darunter

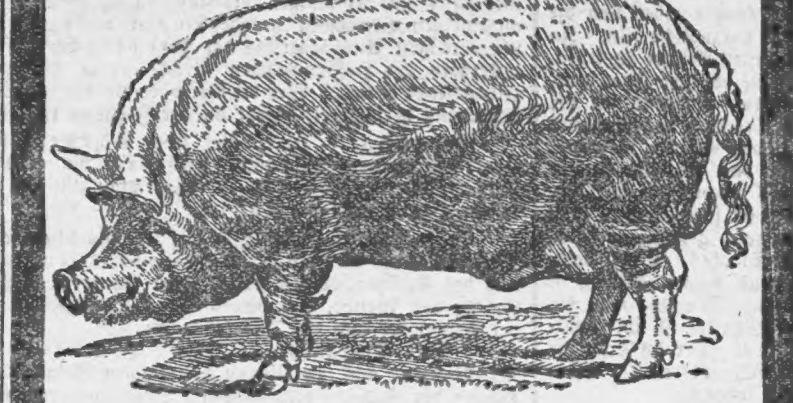
7 Stück aus England als Jämmer importiert.

Die Böcke sind mit 80, 100 u. s. w. Mark eingeschätzt.

Nach dem Bod-Verkauf findet Auktion statt über
circa 16 Stück reinblütige tragende holländer Fersen.

Auf vorhergehende Anzeige stehen am 12. Juli zu jedem Tage auf
Bahnhof Briesen Wpr. Wagen zur Abholung bereit.

Nielub bei Briesen Westpr., im Juni 1892.
von Vogel.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i. E. einen 1. u. einen Siegerpreis.

Die auf der VI. Thierschau der D. L. G. zu Königsberg i/Pr.
ausgestellten Thiere der Domäne Friedrichswerth empfingen:

20 Preise

1 ersten Preis für Sammlungen
Siegerpreis für Klasse I (7570)

Siegerpreis für Eber
Siegerpreis für Sauen

7 erste Preise 3 dritte Preise
4 zweite Preise 2 vierte Preise.

Es kosten:
volle 3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk., Mastferkel 30 Mk.

volle 4 Monat alte Eber 80 Mk., Säue 70 Mk.
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld an
den Wärter).

Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende
volljährige Erstlingsäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250-300 Mk.) sind
stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar
vor der Domäne.

Friedrichswerth, 1892. Ed. Meyer.

Domäne Blesow per Kanten-
burg hat einen (7459)

Rappwallach
6 Jahre alt, 5' 5" groß,

Kutschpferd, sowie 50 vierjährige

Sammler
zum Verkauf.

Junge, stark entwickelte (6705)

Oxfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu ange-
messenen Preisen zum Verkauf in
Annaberg b. Melau, Kreis Graudenz.

Ein gut angelernt. Schäferhund
ist zu verkaufen. (7593)

Schilling, Danzig, Breitgasse 99.

Arbeitsmarkt für
männl. Personen.

Ein junger, vermöglicher
Brauer

wünscht eine Brauerei zu leiten, welche
er später kaufen evtl. pachten kann.

Meldungen werden brieflich mit der
Aufschrift 7521 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Förster und Regimenter!

33 Jahre alt, 8 Jahre in Holzgeschäften
thätig, deutsch und polnisch sprech., in
Ausübung der Föhrer, Lokomotivführer
bew. ist, Kahn- und Bahnverladung ver-
steht, guter Rechner, in ung. k. k. Regimenter
Stellung, sucht zum 1. August oder später
möglichst dauernde Stellung. Melau,
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7419
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Materialist
auch mit der Eisenwaaren- und Getreide-
branche vertraut, 26 Jahre alt, der pol-
nischen Sprache mächtig, sucht per 1.
Aug. od. 1. Septbr. Engagement. Gest.
Offerten unter C. 100 Bismarckstr. 7
erbeten. (7652)

Ein verh. Gärtner (Jäger)
26 J. alt, sucht Stellung von sofort oder
später. Bisher in unbek. Stellung.
Gest. Offerten unter Z. N. N. post-
lagernd Breslau. (7662)

Ein verheir. Gärtner
26 J. alt, evangel., tüchtig in feinst. Bach-
(geheimer Jäger), guter Schütze, der auch
Fischerei u. Jagdwesen mit übernimmt,
sucht v. 1. Okt. oder Martini dauernde
Stellung. Melau, briefl. m. Aufschr.
Nr. 7664 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Sühnerhund
Farbe braun, im 4. Felde, auch sehr gut
auf Enten, billig abzugeben. Doe ring
in Baubitten bei Malbenten. (7571)

Ein jung. verh. Gärtner
In allen Branchen der Gärtnerei erfah.,
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oc-
tober cr. Stellung. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7479 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Materialist

23 Jahre alt, flotter Expedient, mit
Buchführung firm, sucht, gest. auf gute
Zeugnisse, sofort Engagement. Melau,
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7476
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Commis
(Materialist), Kleinbändler, sucht, gest. auf
gute Zeugnisse, von gleich ob. später
Stellung. Gest. Offerten unter M. S. 23
postlagernd Weichau erbeten. (7529)

Ein junger Mann von 18 J. sucht
Stellung als (7599)

Birthschaftslebe.

Off. Off. T. E. v. Altdorf (Rhd.) erb.
Von so ort oder 1. October d. J. s.
suche Stellung als (7597)

Inspector.

Ein verh., evtl. aber auch ohne Fam-
lie, ich war bei Herrn Rittmeister Kunder
auf Herrschaft Bartschin 4 J. thätig,
bin qualif. in allen Branchen der Land-
wirtschaft. Off. unt. A. A. postlagernd
Bodgors-Thorn erbeten.

Gärtner

vertraut mit der Imkerei und den Guts-
amtsgeschäften, 48 J. alt, 2 Kinder, ev-
in der Cultur von Blumen-, Obstbaum-
und Gemüsbau thätig, weniger auf
hohes Gehalt, wie dauernde Stellung,
charaktervolle Behandlung und Schule
am Orte sehend, sucht zum 1. Okt. cr.
ev. auch früher Stellung. Off. erb. u.
No. 500 M. H. an die Expedition
der „Dirschauer Zeitung“ in Dirschau.

Ein junger Materialist, gest. auf
a. glänz. Zeugn., poln. Sprache m., sucht
Stell. sof. oder später. Offerten erbitte
unter 10 postl. Münsterberg Ostpr.

Ein junger Maschinenheizer
mit guten Zeugnissen sucht Stellung:
Melau, briefl. unt. Nr. 7657 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als (7342)

Birth oder Kutscher

vom 1. October ohne Scharwerker, verh.,
evangel., militärfrei und besitze gute
Zeugnisse. Offerten unter F. N. 100
postlagernd Neuenburg Westpr.

Ein verheiratheter

Inspector

der eine Wirthschaft mit größerem Ruder-
rückenbau zur Zufriedenheit des Besizers
3 Jahre hindurch geleitet, auch andere
gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht
vom 1. October cr. event. auch früher
eine Stellung. (6729)

Gest. Offerten an A. S. 23 post-
lagernd Eisenbahnstation Jatzig Nr.
Znowobrazow erbeten.

Ein junger Mann

Getreidehändler, der 3 Jahre in der
Branchen thätig war, sucht Stellung per
sofort oder später. Offerten u. J. P. 95
postlagernd Wartenburg erbeten.

Tüchtige

Bertreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft,
Dresden, Werderstr. 10.

Eine gut eingeführte Lebensver-
sicherung mit sehr günstigen Tarifen
sucht für Graudenz

einen tüchtigen Agenten.

Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift 7492 durch die Expedition des
Geselligen erbeten.

Suche einen tüchtigen, erfahrenen
der polnischen Sprache mächtigen

Bureauvorsteher

per 1. August cr. Nur Meldungen mit
Zeugnissen aus neuerer Zeit und Ge-
haltssangabe werden berücksichtigt.

Bronka, Rechtsanwalt u. Notar,
(7639) Soldau Ostpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-
Geschäft, verbunden mit Hotelwirtschaft,
suche per 1. oder 15. August cr.

einen tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

J. Gerson, Lissmo Wpr.

Ein junger Mann (7207)

tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
findet per 1. August in meinem Herren-
Garderoben- und Schuh- und Stiefel-
Geschäft Stellung.

Dr. Salinger, Marienburg Wpr.

Für unser Tuch-Manufactur- und
Modewaaren-Geschäft suchen per 1.
September cr. einen tüchtigen

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (7623)

Hoffmann & Klobrod,
Pr. Stargard.

Erster
erfahre,
um 1. O.
werden
479 durch
erbeten.
ger Mann
ist
ient, mit
auf gute
Melde.
Nr. 7476
erbeten.
mis
ht, gefügt
ob. später
M. S. 23
(7529)
J. sucht
7599
le.
thib.) erb.
r d. J.
(7597)
ne Fam.
Kunbler
J. thätig,
der Land-
postlag.
en Guts-
inder, ev.
bstbaum-
rger auf
Stellung
Schule
Dkt. er
f. erb. u.
Expedition
Druckau.
gefügigt
m., sucht
sich
a. Dkt.
heizer
ellung:
7 an die
ten.
(7342)
her
ter, verb.
dige aut
N. 100
tr.
n Buder-
Festgers
b. andern
hat, sucht
früher
(6729)
23 post-
chig Rr.
nn
e in der
lung per
J. P. 95
eten.
er
bition
Bieh-
schaft,
10.
ensver-
Tarifen
ten.
mit Auf-
tion des
fahrenen
gen
er
ngen mit
und Ge-
st.
Notar,
allations-
urthschaft,
r.
käufer
müchig ist.
sch.
Wpr.
(7207)
fer
müchig,
a. Herren-
Stich.
erg Wpr.
tur- und
per 1.
a. (7623)
od.

Einen tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen
mächtig, sucht per 1. August für sein
Manufaktur-Geschäft (7372)
D. Kaliski, Samter.

Für mein Stad- u. Kurzwaren-
Geschäft suche per 1. August cr.
1 jüngeren Commis.
Gehaltsansprüche sowie Abschrift der
Zeugnisse sind den Meldungen beizufügen.
Ritbor Rothenberg, Br. Friedland.

Ich suche zum möglichst sofortigen
Antritt einen jungen (7622)

Commis
beider Landessprachen mächtig für mein
Colonialwaren- und Delikatessenge-
schäft
Wilhelm Krueger, Gnesen.

Für mein Manufakturwaren-Ges-
chäft suche zum 15. August cr. einen
Commis

Kotten Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugniscopien erbeten.
Germann Leiser, Geln.

Zum sofortigen Antritt suchen wir
für unser Colonialwaren- und Schank-
Geschäft einen (7555)

tüchtigen Commis
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen eventl.
persönliche Vorstellung erwünscht.
Ww. Dorothea Salomonsky & Sohn,
Penne.

Ein tüchtiger (7388)

junger Mann
der auch polnisch spricht, findet in meinem
Material- und Colonialwaren Geschäft
per 1. August dauernde Stellung.
G. Danher, Kroatje.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Kurzwarengeschäft suche ich vom 1.
August cr. (7551)

einen jungen Mann
mit bescheidenen Ansprüchen, der der
polnischen Sprache mächtig ist. Sonn-
und Festtage streng geschlossen.
D. Blumenthal, Lautenburg Wpr.

Ein geschäftserfahrener
Gehilfe
findet in meinem Colonialwaren- und
Destillations-Geschäft sofort Stellung
evtl. später. (7578)
G. Szymanski's Witwe, Thorn.

Für mein Colonial- und Eisen-
Geschäft suche ich per 15. Juli cr. oder
auch später einen in dieser Branche
erfahrenen (7322)

älteren Gehilfen
dem ich eventl. die Leitung des Geschäfts
übertragen kann. Nur Meldungen mit
guten Empfehlungen werden berücksichtigt.
Otto Braun, Rosenberg.

Für meine Colonialwaren-Handlung
suche ich per 15. Juli resp. 1. August
einen Gehilfen.
Nur durchaus tüchtige und gewandte
Verkäufer besitzen ihre Offerten einzu-
reichen. Polnische Sprache erforderlich.
A. Biernacki, Pöbau Wpr.

Ein Malergehilfe
kann sofort eintreten bei (7484)
F. Pruski, Waler, Briesen Wpr.

4—5 Malergehilfen
sucht sofort C. Bialor, Waler
Lautenburg.

Ein Malergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäf-
tigung. J. Przychodowski, Grone a. S.

Zum sofortigen Antritt suche einen
Barbiergehilfen
bei hohem Salare. (7107)
J. Chmarowski, Schwes, Weichsel

Einen Barbiergehilfen
sucht (7470) Reisenauer, Schulig.

Ein tüchtiger Tapeziergehilfe
kann sofort eintreten bei (7468)
J. Nach, Tapezier, Graudenz.

Zum möglichst sofortigen Eintritt
gesucht: (7490)

Ein Blecharbeiter
resp. Schwarzblechklempner, der auch mit
stärkerer Blecharbeit (Bastins) vertraut
ist, das Blechen und Vorreiben gründ-
lich versteht, sowie ein
Austreicher und Lackierer
der gleichzeitig die vorkommenden Repa-
raturen an den Betriebsriemen auszu-
führen hat, desgleichen ein
tüchtiger Schmied
der selbstständiger Feuerarbeiter sein muß,
ferner ein zuverlässiger
Dampfflugführer
nebst 2 Maschinisten für die Dampf-
fluglokomotiven. Nur in ihrem Fach
wirklich tüchtige Leute, denen an einer
dauernden Stellung gelegen ist, wollen
sich melden. Komunik. & Vertram,
Neustadt bei Ponne.

Ein tüchtiger und erfahrener
Zimmerpolier
mit guten Empfehlungen und (7580)
tüchtige Zimmergesellen
finden Arbeit bei
H. Gude, Rantz Döpreußen.

2 Stellmach.-Gef. sucht v. gleich
A. Niedlich, Gratenstr. 22

Ich suche einen guten (7600)

Stellmachergezellen
bet gutem Lohn. Eintritt sofort.
Wollmann, Stellmachermstr., Konfor.

Ein tüchtiger Lackierer
der selbstständig arbeiten kann, jedoch
nur solcher, wird von sofort zur
dauernden Beschäftigung gesucht. Off.
unter A. B. 160 an die Expedition der
Vogel-Zeitung in Marienburg Wpr.
erbeten. (7568)

**Schachtmeister, Stellmacher
und Streckenschmied**
welche bereits auf Neubau bei einem
Unternehmer gearbeitet haben, finden so-
fort dauernde Beschäftigung. (7598)
Wils. Bunte, Bauunternehmer,
Kasemart bei Danzig.

**Tüchtige
Mühlsteinarbeiter**
können sofort eintreten bei
F. Schmitt,
Mühlstein-Fabrik, Elbing.

Ein tüchtiger Ziegelschreiber
findet von sofort Arbeit bei Ziegelmstr.
G. Schwentkowski in Neuenburg
Westpreußen. (7579)

Nur ein tüchtiger, zuverlässiger,
verheirathet. Schmiedemeister
der auch die Dampfdruckmaschine zu
führen versteht, findet von Martini cr
Unterkommen bei (7435)
Görski, Roggenhausen.

Einen Schmied
sucht zu Martini (7632)
Brauns, Gr. Schönbrunn.

3 Schmiedegesellen
auf Wagen- und Bauarbeit finden
dauernde und lohnende Beschäftigung
F. Domke, Grabenstraße 5.

1 Gefellen und 1 Lehrling
sucht A. Albrecht, Schmiedemeister,
Marienwerder.

Tüchtige Maschinisten
für Dampfdruckmaschinen
finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei (7314)
J. Gnuschke, Culmsee.

Maschinisten
der selbstständig einen Dampfdruck-
tag (Garett Smith-Maschine) führen kann,
auch zum Lohndruck.
Dom Grünberg bei Lubichom.

1 tüchtigen Bäckergehilfen
sucht M. Rittenberg.

Ein erster Bäcker gesucht.
Zu sofort oder in 14 Tagen findet
ein tüchtiger, tüchtiger
Bäcker als Werkführer
lohnende Stellung bei (7573)
Paul Meyer,
Stadtmühle Hammerstein.

Einen zuverlässigen zweiten
Bäckergehilfen
sucht von sofort (7464)
Schindler, Bäckermeister,
Marienwerderstraße.

Gesucht per 1. August ein erfahrener
Hofbeamter
der mit Amt- und Gutsverwaltungs-
Geschäften vertraut ist. Gehalt 300 M.
bei freier Station.
Batersee bei Gelsen Wpr.

Unverheiratheten Beamten
deutsch u. polnisch sprechend, mit Rügen-
bau und russischen Verhältnissen ver-
traut, zu sofort oder 1. Oktober gesucht.
Ebenfalls ein
Hofbeamter.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7618 durch die Expedition
des Gefülligen erbeten.

Ein energischer und tüchtiger
Inspektor
von sofort gesucht. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. Gehalt 360 M.
Dom. Eichenborst bei Ditzgen.

Dom. Babalig bei Lippinen sucht
zum baldigen Antritt einen tüchtigen,
gebildeten Inspektor.
Anfangsgehalt 500 Mark und Dienst-
verf. Zeugnisabschriften erbeten an
(7583) G. Dölger.

Zum 1. Oktober oder später wird
für eine große Wirthschaft bei Danzig
mit intensivem Betriebe und starkem
Rübenbau (7032)

ein erster unverheirath. Beamter
gesucht. Reflektanten, die sich über ihre
Befähigung und Zuverlässigkeit genügend
ausweisen können und denen eine
dauernde Stellung zu thun ist, wollen
sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche
und Einreichung ihrer Zeugnisse an
unter Nr. 7032 an die Expedition des
Gefülligen wenden.

Dom. Karawia bei Eria sucht
zum 1. Oktober d. J. einen deutschen,
der polnischen Sprache mächtigen
unverheir. Hofinspektor.
Derselbe darf nicht unter 25 Jahre alt
sein und muß mit der Buchführung
vollständig vertraut sein. Gehalt nach
Uebereinkunft. Meldungen zu richten
an den Administrator Arneemann,
(7306) Burawia.

Ein junger Hofverwalter vom
Sohn eines Bauerngutsbes. wird sogl.
von Dom. Leszcz b. Heimsoot gesucht,
auch steht daselbst ein guter Spazier-
schlitten zum Verkauf. (7656)
Kachulle, Inspektor.

Zu sofort findet ein tüchtiger, an-
spruchsvoller, thätiger (7599)

Wirthschafter
Stellung in Adl. Sawabba per War-
lubien. Gehalt 180 Mark. Persönliche
Vorstellung erwünscht.

Ein solider Wirthschafter
mit mehrjähriger Erfahrung und Ener-
gie findet bei 450 M. Gehalt Stellung
unter Leitung des Herrn vom 15. Au-
gust cr. in Ganshorn bei Hohen-
stein Döpre. (7453)

Auf dem Dominium Kulowo b.
Platow wird bei sofortigem Antritt ein
Hofbeamter
gesucht. Gehalt 350 Mark.

**Verheir. Wirth, Stellmacher
und mehrere Insulente**
mit und ohne Scharwerker, finden theils
sofort, theils von Martini ab gute
Stellung auf dem Dom. Sloszewo
Kreis Strazburg Westpr. (6358)

In Krastuden bei Mikolajen Wpr.
findet von Martini d. J. ein tüchtiger
**energischer Hofmann
mit Scharwerker**
gute Stellung bei hohem Lohn u. Deputat

**Insulente und
verheir. Pferdeknechte**
finden zu Martini cr. bei hohem Lohn
gute Stelle in (7520)
H. Schönwalde.

Ein unverh. Kutcher
sofort gesucht, da der jetzige zur Dienst-
leistung eingezogen ist. (7396)
Powiatel bei Jablonowo.

Ein verh., tüchtiger, ordentlicher
Kutcher
findet zu Martini Stellung auf
Dom. Reichen.

6 Erntemäher
werden zu Vorschlag Roggenhausen
gesucht. (7522)

Ein Kuhfütterer
der einen Menschen in den Stall zu
stellen hat und dessen Frau melken muß,
findet vom 1. Oktober eventl. auch später
Stellung bei gutem Lohn und Tantieme.
Werber, die ihre Brauchbarkeit nach-
weisen können, mögen Meldungen nach
Telkowig bei Pöslitz richten. Daselbst
finden von Martini

Deputanten
mit Scharwerker Stellung. (7172)

Verh. Stallschweizer
der das Melken übernimmt, mit (7566)

1 unverh. Unterschweizer
für 35 Kühe und etwa 20 Stk. Jung-
vieh, werden von mir zum 11. No-
vember d. J. gesucht.
A. Weiermehl, Wilhelmshof,
Kreis Strazburg in Wpr.

20 Steinschläger
zum Schlagen von Pfd., Zwid- Schutt-
und Bordsteinen am Chaussee-Neubau
Barluben-Kommorl finden dauernde
Beschäftigung.
Bauunternehmer, Schwes a. W.

Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung. (6437)
J. Anker, Graudenz.

Arbeiter
finden Anstellung bei Zimmermeister
F. Kriedit.

Einen Laufburschen
sucht Dyd, Herrenstr. 10.

In meinem Colonialwaren- und
Schankgeschäft findet (7401)

ein Lehrling
aus gutem Hause mit erforderl. Schul-
bildung Stellung.
Ed. Lange, Dt. Eylan.

Brennerei? (7665)
Zwei anständige, nicht zu junge
Leute, die das Brennereifach gründlich
erlernen wollen, können sich melden.
Franz Jankowski, Brennereiwirt,
Gr. Mierau bei Garbschau Westpr.

2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, suche
von sofort oder später für mein
Geschäft. Alexander Lörke,
Gerr., Saal, Mehl, Colon.-Waar.

Einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Con-
fektionsgeschäft per sofort. (7304)
J. Strellnauer, Thorn.

1 kräftiger Lehrling
mit guter Elementarschulbildung kann
sofort eintreten bei (7458)
D. Smolinski, Conditorei,
Riesenburg.

Für mein Herren-, Knabengarderoben-
und Damen-Confections-Geschäft suche
zum baldigen Antritt (7444)

einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus
achtbarer Familie und der polnischen
Sprache mächtig.
S. Schendel, Jnh. Paul Pommer
Znomrazlaw.

Ein Lehrling
findet in meinem Destillations-, Colonial-
waren- und Milddr.-Effecten-Geschäft
unter günstigen Bedingungen Stellung.
Emil Wegner, Bromberg,
gegenüber der Draaoner-Kaserne.

Schmiedelehrlinge
welche einige Zeit gelernt haben, finden
Stellung bei (6543)
A. Marcuse, Culmsee.

Lehrlingsgesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern findet
sofort unter günstigen Bedingungen
als

Lehrling
Stellung in einem Hotel unter direkter
Leitung des Prinzipals.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 7446 an die Expedition
des Gefülligen erbeten.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Ein gebildetes, junges Mädchen,
in allen Zweigen eines städtischen Haus-
haltes erfahren, sucht von Mitte August
oder später Stellung als Gesellschafterin
oder Stütze der Hausfrau. Gehl. Off.
mit Gehaltsangaben unter C. D. post-
lagernd Culmsee erbeten. (7429)

Eine tüchtige, energische,
engl. u. französische Sprache mächtig,
Anfangsunter. i. Klavier erth., sowie im
Malen ausgeb. f. unt. besch. Anspr. bald.
Stellung. Meld. werden briefl. mit d.
Aufsch. Nr. 7336 durch die Expedition des
Gefülligen erbeten.

Eine junge anspruchsvolle Frau
mit e. Rinde sucht Stellung als Stütze
der Hausfrau, am liebsten bei einem
alt. Ehepaar. G. H. erbittet unter
H. B. postlag. Langfuhr bei Danzig.

**Bitte Herrschaften um Be-
schäftigung im Aufwarten**
auf einzelne Stunden oder auch auf den
ganzen Tag. Wwe. Jankowski,
(7159) Grabenstraße 15.

Als Wirthschaftsfräulein
sucht eine solide, gebildete, in allen
Zweigen des Haushaltes, sowie der feinen
Küche erfahrene Dame, 26 Jahre alt,
katholisch, vom 1. oder 15. August cr.
Stellung in feinem Stad- oder Land-
haushalt zur inneren Führ. der Wirth-
schaft. Gute Zeugnisse und Referenzen
sind zur Seite. Gehl. Offert. erbeten
an Hrl. Jngen, Danzig, Holzg. 4a.

Eine alleinlebende Frau sucht Auf-
wartesstellen. Nonnenstraße Nr. 7, im
Hinterhaus, 1 Trepp. (7504)

1 zuverlässige Kinderfrau
empfiehlt Fr. Wisking, Langestr. 15.

Zum 1. Oktober wird eine erfahrene
Erzieherin
für 3 Kinder im Alter von 7—10 Jahren
gesucht. Zeugnisse nebst Gehaltsan-
sprüchen bitte an Frau Rittergutsbesitzer
Hertel, Wenzlau b. Schwirsen Wpr.
einzuliefern. (7335)

Eine evangelische, g. prähite
Erzieherin
welche auch Musik- und Handarbeit-
unterricht ertheilen kann, findet vom 1.
August cr. bei 360 Mark Gehalt dau-
ernde Stellung. Meldungen mit Ab-
schrift der Zeugnisse werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7402 durch die Ex-
pedition des Gefülligen erbeten.

Eine gepr. ev. Erzieherin
mit besch. Ansprüchen wird zum 15.
Juli cr. gesucht. Off. nebst Zeugniß:
erbitet A. Clausius, Kgl. Höfster,
Förstl. Wildungen v. Eilber Wpr.

**Eine tüchtige, selbst-
ständige** (7621)

Directrice
wünsche vom 1. September
d. J. für mein Pub.-Ge-
schäft zu engagieren. Offer-
ten mit Gehaltsansprüchen,
Zeugnissen und möglichst
Photographie erbeten.

Max Kiewo
Briesen Wpr.

Eine Verkäuferin
für Ausverkauf, verbunden mit Material-
warendeckung, wird gegen ein Gehalt
von 200 Mark zum 1. Oktober eventl.
früher gesucht von (7554)
W. Kofied, R. H. merstr. 8.

Ein gebildetes Mädchen
welches fähig ist, einem hochgebildeten
Kinde den ersten Unterricht zu ertheilen
und außerdem die feine Küche versteht,
kann sich unter Einreichung der Gehalts-
ansprüche und etwaiger Zeugnisse brieflich
unter Nr. 7582 an die Exped. des Gef.
melden.

Für mein Materialwarengeschäft
suche ich ein tüchtiges (7572)

Ladenmädchen.
Franz Zimmermann,
Neuteich Wpr.

Eine jüdische, junge Dame
wird zum sofortigen Antritt zur Stütze
der Hausfrau gesucht. Meldungen er-
beten an Helene Behrent, Daw-
zig, Langgarten Nr. 43 (7635)

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
zuverl. Wirthschaftsfräulein
das in der feinen Küche, Molkerei (Milch-
butter), Käse- und Federbischerei
gründlich erfahren. Zeugnisse und Ge-
haltsansprüche bitte zu senden an
Frau Strömer, Wienau
bei Liebenmühl Dpr.

Wirthschaftsfräulein
event. Witwe, wird a. e. Dom. in Wpr.
zur Führung des Haushaltes unter der
Hausfrau möglichst zu sofort gesucht.
Verletzte Kenntnisse in feiner Küche,
Baden, Federbischerei, sowie gute Zeug-
nisse über mehrjährige erfolgreiche
Thätigkeit in derselben Eigenschaft sind
Bedingung. Antworte mit Angaben über
Familie, Gehaltsansprüche und mög-
lichst Befähigung der Photographie find
zu richten unter Nr. 6359 an die Exp.
des Gefülligen.

Suche von sofort oder vom
15. d. Mts.

ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches
Lust hat, die Landwirthschaft
zu erlernen. Familien-Anschluß
Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 7576 an die
Exped. des Gef. erbeten.

Ein anständ. Mädchen
welches schon in einem Hotel am Büffet
oder als Schloßfräulein thätig war, kann
sich sofort melden. Photographie nebst
Zeugnisabschriften erbeten. (7382)
Josef Weiß, Hoteller, Kothen i. P.

Für eine kleine städt. Landwirth-
schaft von sofort eine ehrliche, sparsame
tüchtige Wirthin oder Köchin
welche alles selbst machen muß und die
selbstständig wirthschaften kann. Lohn
bis 150 Mark. (7650)
Abrahamowski, Neidenburg.

Eine anspruchs. Wirthin
die mit Feder- und Jungbischerei
vertraut ist, bürgerliche Küche versteht
und, wenn nöthig, selbst kocht, wird bei
einem Jahresgehalt von 150 M. so-
fort gesucht. (7585)
Dom. Schönan, Kreis Schönan.

**Eine tüchtige selbstthätige
Wirthin**
sucht zu sofort für 70 Thaler jährlich.
Dom. Breitenfelde
b. Hammerstein.

Für sofort eine perfekte
Kochmamsell
für ein ersts. Restaurant nach Danzig
gesucht. Offerten unter H. O. Ra-
dolf Mosse Danzig erbeten.

Ältere zuverl. Köchin
Mädchen oder Frau ohne Anhang, wird
für einen kleineren städtischen Haushalt
im Nachbarort von Graudenz bei hohem
Gehalt gesucht. Eintritt sofort. Reise-
kosten erstattet. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7565 an die
Exped. des Gef. erbeten.

Suche zum 1. Oktober c. zuverlässige
eheliche (7189)

Köchin
welche Stuben aufräumen, waschen und
plätten muß. Zeugnisabschr. mit Lohn-
ansprüchen an
Baconia v. Kettler, Riesenburg Wpr.

Wegen Erkrankung wird für einen
heerhaftl. kleinen Haushalt auf dem
Landes sofort
eine einfache Köchin
gesucht, die die Küche gut versteht.
Offerten mit nur sehr guten Zeugnissen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7209
an die Exped. des Gef. erbeten.

Eine zuverlässige, (7430)

rüstige Kinderfrau
findet Stellung bei
J. Goetz, Schöensee per Bobitz.

Gesucht zum 15. Juli ein erfahrene
Kindermädchen
auf's Land, welches Wirthschaften kann
u. Stuben reinigen; Waschen u. Plätten
erwünscht. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7480 durch die Ex-
pedition des Gefülligen erbeten.

Ein anständiges, gewandte Mädchen
wird für ein Hotel
als Stubenmädchen
gesucht. Eintritt 1. August cr. Verwe-
rungen nebst Zeugnissen beliebe man
unter Nr. 7033 an die Expedition des
Gefülligen einzureichen.

Noch nie dagewesen!
Im Ausverkauf
bei
Hermann Robert

27 Herren-Strasse 27
findet man:
Eiderwolle, beste Sorte, Zoltpfd.
jeht nur 3 Mk.,
Rothwolle, beste Sorte, Zoltpfd.
jeht nur 3 Mk.,
Et wupp- u. Sodenwolle in allen
Farben, in ganz guter Qualität,
jeht nur Zoltpfd. 2 Mk.
Gloria-Regenschirme
in Primo-Quare, nur 2 Mark,
Sonnenschirme
für die Hälfte des sonst. Preises.

H. Rielau, Grandenz,
Bauhölz- u. Baumaterialien-Handlung,
empfiehlt sein Lager in (7633)
Bauhölzern
1/4", 5/8", 3/4", 1", sowie
Bretter und Bohlen
in breiter, gerader Waare.

Delicate Majes-Seringe
empfiehlt (7607)
Ulrich Grün.

Ziegelei Bischoff
verkauft Ziegeln I. ab Hof mit
Mk. 22, Ziegelfläche v. Wtr. Mk. 4.
Comtoir: Herrenstrasse 2, 1 Treppe.
Ein 4pferdig. Gasmotor
liegend, fast neu, wegen Vergrößerung
der Anlage zu verkaufen. Der Motor
ist im Betriebe zu beschichtigen. (7609)
Jul. Schröder, Grandenz.

Cold-Cream-Seife
von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde
Haut und namentlich Damen zur Er-
haltung eines schönen Teints zu em-
pfehlen, à Packet 3 St. 50 Pf. zu haben bei
Lindner & Co. Neßig, Grandenz,
Max Komm, Lossen, Garneee,
A. Koppe, Culmssee.

Gelben Senf
chinesischen Delrettig
und andere Sämereien
empfiehlt billigst das Saaten-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn.

Wiebere Waggons
Altenholz I. Al.
Einschlag 1891, welcher auf Bahnhof
Vindenburg steht, hat preiswerth abzu-
geben und verfährt nach jeder
Bahnhofsstation. (7635)

H. Rielau, Grandenz,
Bauhölz- u. Baumaterialien-Handlung.

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe.**

Ein kleines Grundstück
von 21 Morgen pr., in der Marien-
werber Niederung, mit guten Gebäuden
und tragbarem Obstgarten, ist zu verk.
Best. Anfr. werd. bitt. m. Aufschr. Nr.
7596 d. die Exped. des Gef. erbeten.
Mein massives Eichenhaus mit 6
Stuben, Stall und Parzelle in Fordingen
bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch Fleischmstr. C. Barz,
Fordingen. Preis 3000 Mk. (6740)

Suche ein Gut
Bestpr., selbständ., 400-1000 Morg.,
feste Hypoth., nahe Stadt u. Bahn, Re-
tentengut nicht ausgeschloffen, zu kaufen
und bitte Offerten nebst genauester Be-
schreibung u. Angabe des Grundsteuer-
reinertrags briefl. mit Aufschr. Nr. 500
postl. Braunsberg Dr. einzusenden.
Ein gangbares Gefinde-Bureau
ist von gleich oder später abzugeben.
Schilling,
Danzig, Breitstrasse 99.

Mein Grundstück
1/2 Stunde von Bromberg gelegen, 18
Morgen groß, mit Garten und sehr er-
tragreichem Spargel-Anlagen, bin ich
Willens zu verkaufen. C. Trabandt
Bwe., Jägerhof bei Bromberg.

Ein Haus mit eingerichteter Bäckerei
zu verkaufen. Näheres bei (7507)
Frau Firsch, Kirchenstrasse 7.

Ein flottes Restaurant
ist Umstände halber wegen Familien-
verhältnisse abzutreten. Bis Mk. 6000
find zur Uebernahme erforderlich. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7418
durch die Exped. des Gef. erbeten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstrasse 26, **BROMBERG**, Schwedenstrasse 26.

Kunst- und Möbel-Eisdlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

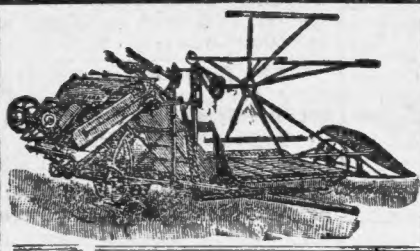
Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Für Bauinteressenten!

Gypsstuck für Innen- u. Aussenbau
fertigt an und empfiehlt billigst (auch nach auswärts)

Bildhauerei und Stuckwerkstatt Mirass & Börnicke
Grandenz, Salzstrasse 4.



Man verlange
Prospecte
gratis und
franco.

Mäh-Maschinen

von
D. M. Osborne
und von
Mc. Cormick

für
Gras und Getreide
auch
Garben-
binder

A. Ventzki, Maschinen- und Pumpfabrik, Grandenz
Dresch-
Maschinen
Rosswerke
Häcksel-Maschinen
für Grünfütter u. Stroh.
Reinigungsmaschinen

Pferde-Rechen
Patent Ventzki
Heureka!
Puck.



Zu Kerbschnitzereien

und zum Bemalen geeignete Gegenstände in Lindenholz
offeriert in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Holzbildhauerei Mirass & Börnicke, Grandenz
Salzstrasse No. 4. (7590)

Ich bin Willens, meine seit 20 Jahr.
mit guter Kundsch. betriebene

Bäckerei

sofort billig zu verpachten. (7666)
A. Kaskische, Br. Friedland.

Ich bin Willens, mein

Gut Dypelmühle

belegen an einer lebhaften Landstrasse,
von Ditzelsburg 2 Meilen entfernt, be-
stehend aus 328 Morgen Land, incl.
50 Morgen Wiese, einer Krugwirth-
schaft, Mühle mit zwei Gängen und
dauerndem Quellwasser, allem lebenden
und todtten Inventarium und vorhande-
ner Ausaat zur diesjährigen Ernte
zu verkaufen. Kaufpreis 19500 Mark.
Näheres Beding. schriftlich durch Kaufm.
S. Lottermoser, Ditzelsburg zu
erfordern.

Suche ein nachweislich gut gehendes

Restaurant

oder Gastwirthschaft
zu kaufen oder zu pachten, am liebsten
in der Stadt. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 7475 durch die
Expedition des Gef. erbeten.

**Ein Colonialwaaren- und
Schank-Geschäft**

In einer Stadt mit guter Umgebung
wird zu pachten gesucht, späterer Kauf
nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7661
an die Exped. des Gef. erbeten.

Ein schönes Grundstück

von 170 Morgen neben einer im Bau
begriffenen Bahn, ist aus freier Hand
mit allem lebend. und todtten Inventar
sofort zu verkaufen. Torfstich, Fische,
auch Weizenflächen, Pauslichkeiten gut.
Anfragen an (7658)
A. Wolowski, Zempelburg Wpr.

**Eine kleine landwirthschaftliche
Maschinen-
Fabrik**

mit Dampfbetrieb, in Ostpreußen, ganz
am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft,
mit grosser Kundsch., ist wegen Auf-
gabe desselben unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Offerten sub
C. 4047 befördert die Annoncen-Ex-
pedition von Haasenstein u. Vogler
A.-G., Königsberg i. Pr. (6647)

großen Getreidespeicher

beabsichtige ich, mit auch ohne Wohnstube, zum August d. Js. unter günstigen
Bedingungen zu verpachten. Beste Geschäftsgegend. Bahnstation
10 Minuten. Gest. Offerten sub N. 4057 befördert die Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreussens, an der Bahn
gelegen, mit Garnison, Gymnasium, Hauptzollamt etc. ist ein
in der besten Lage der Stadt befindliches, seit langen Jahren
mit günstigem Erfolge betriebenes (7550)

Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft

verbunden mit

seinem Restaurant

anderer Unternehmungen wegen sogleich zu verpachten. Die
komplette Einrichtung ohne Waaren kann mit übernommen
werden, auch ist das Haus, das sich zu jedem anderen Ge-
schäfte ebenfalls eignet, unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Restaurant betrieben ihre Adressen brieflich
an A. Fuhrich, Strassburg Westpr. zu richten.

Ein Grundstück
eine M. v. Thorn, 96 Mg. A., 40 Mg.
B., Gebäude u. Inventar gut, Landst.
6840 Mk., Preis 24000 Mk. 1 Grund-
stück nahe Thorn, 14 Mg. Land, Gebäude
neu u. massiv, Kaufpreis 21000 Mk.,
Ang. 9000 Mk. Näh. durch (7056)
Schittenhelm, Roder.

Ein aus 3 Häusern nebst 1 1/2 Morg.
Land u. Obstgarten bestehendes, am hies.
Platz befindliches Grundstück ist zu
verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
des Gef. unter Nr. 7558.

Mein Gut

404 Morgen, durchweg Boden I. Klasse,
im Kreise Graudenz, nahe Stadt,
Chaussee, Bahn und Zuckerfabrik, will
ich Krankheits halber bei 7-8000 Thlr.
Anzahlung sehr preiswerth verkaufen.
Gef. Käufer wollen ihre Meldungen
brieflich mit Aufschrift Nr. 7564 an die
Expedition des Gef. senden n.

Ein

Confituren-Geschäft

mit guter fester Kundsch., ist wegen
Todesfall und krankheits halber unter
günst. Beding. von sofort oder später
zu verkaufen. Offerten unter M. 4056
befördert die Annoncen-Exped. v. Haasen-
stein u. Vogler, Königsberg i. Pr.

16 Landwirthe suchen Güter zu
Kapital vorh. 20000-600000 Mark.
Off. ten an (7695)
Kreuter's Bureau, Weimar.

Geldverkehr.

Unmittelbar nach der Landschaft werd.
auf ein Rittergut im Graudenz Kreise,
Größe 800 Morgen, nur I. u. II. Kl.,
mit herrschaftl. Gebäuden und Park,
Dampfmolkerei
45000 Mark
zu 4 1/2 pSt. zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen werden briefl. mit Auf-
schrift Nr. 7652 durch die Expedition
des Gef. erbeten.

20000 Mark

suche auf ein 903 Morgen großes Gut
innerhalb der landwirtschaftl. Taxe.
Angersburg, den 5. Juli 1892.
H. t. Rechtsanwalt und Notar.

3000 und 5000 Mark
zur 1. Stelle resp. hinter Landschaft a
5 pSt. find auch geistlich zu vergeben.
(7586) G. Gabriel, Labaststraße 9.

Coupons

(Zins-Scheine)

von sämtlichen cours-
habenden Weichpapieren
bis zu sechs Jahren vor
der Verfallzeit
kauft und beleibt
höchst möglichst ein grö-
ßeres Bankhaus. (7629)
Off. unt. J. B. 6532
an Rudolf Mosse,
Berlin SW. erbeten.

Hypothekendarlehn gesucht

Auf eine Pflanzung in der Umg. von
Graudenz, 165 Morgen groß, nur guter
Boden, neues herrschaftliches Wohnhaus
Stall, Futterheune und Echeune, alles
fast neu, suche ich bis zum 1. Oktober
d. Js. ein festes Hypothekendarlehn zu
4 1/2 pSt. zur 1. Stelle. Hierauf An-
stehende wollen ihre Adresse unter Nr.
7653 in der Expedition des Gef. erbeten
niederlegen. — Gebrauch werden Zwei-
undzwanzigtausend fünfshundert Mark.

In Schweg a. Weichsel

ist die Niederlassung mehrerer (7509)

Damenschneiderinnen

welche gutstehende und chique gearbeitete
Garderobe liefern, sehr erwünscht, da
hieran Mangel in unserer Stadt ist
und wir sehr viel außerhalb arbeiten
lassen müssen. Mehrere Damen.

Ein tüchtiger Landwirth sucht sich
mit einer reichen Dame zu verheirathen,
Wittwen nicht ausgeschlossen.

Meldungen mit Photographie und
Angabe der Verhältnisse werden brieflich
mit Aufschrift 7559 durch die Expedition
des Gef. erbeten.

24. Forts.]

Verlorenes Spiel.

[Nachdr. verb.]

Roman von Albert Mägenthal.

„Wie?“ sagte Harry, seine Hand an die Stirn pressend, als drohten sich dort die Gedanken zu verwirren, „Sie sagen, der Brief, dieser Brief sei — sei gefährlich?“

Langsam kam Wort für Wort über die zuckenden Lippen. „Überlegen Sie sich selbst“, gab Karsten zur Antwort, „vergleichen Sie — Selbst Ihr ungeübtes Auge wird die Unterschiede erkennen. Freilich, das Auge einer zum Tod erschreckenden Frau hat nicht erst geprüft!“

Harry war aufgesprungen, zum Fenster geeilt und mit feberhaftem Eifer verglich er die Handschrift beider Briefe. Er hatte nie daran gedacht, daß der verhängnisvolle Brief nicht echt sein könne, aber von Sekunde zu Sekunde fand sein Auge mehr der kaum erkennbaren, doch immerhin bestehenden Unterschiede; es war kein Zweifel mehr: seine Mutter und sein Vater waren das Opfer eines Schurkenstreichs geworden!

Er mußte noch einige Augenblicke am Fenster verharren, ehe er sich so weit gefaßt hatte, um wieder auf seinen Platz zurückzukehren und die unterbrochene Unterredung wieder aufzunehmen.

„Schändlich, schändlich!“ murmelten seine Lippen.

„Lassen wir das Geschehene ruhen!“ hob Karsten nun wieder an, „Ihr Vater ist nicht minder zu bedauern, da er über das plötzliche Verschwinden seiner Gattin, Ihrer Mutter, niemals Aufklärung erhalten hat. Er weiß es nicht, daß sein Sohn lebt. Ich habe durch Zufall Kenntnis von Ihnen erhalten, Ihr Vater hat damals — nach dem Eintritt der tragischen Wendung, eifrigst Nachforschungen nach Ihrer Mutter anstellen lassen — vergebens, nun, nach so langer Zeit gelingt es mir, wie es scheint, das, was das Schicksal an beiden gesündigt, wieder gut machen zu helfen.“

Karsten hatte mit herzlicher Stimme gesprochen und seine kleinen Augen zeigten einen feuchten Glanz: er fühlte es selbst; er verstand noch seine Rolle durchzuführen!

Indessen begann sich in dem Herzen Harry's eine unbeschreibliche Sehnsucht zu regen nach dem betrogenen und gerechtfertigten Vater.

„Sie sagten“, wandte er sich mit raschem Wort zu Karsten, „daß mein Vater lebt?“

„Ihr Vater lebt, wiewohl der Gram seine Gesundheit erschüttert hat.“

„Und wo finde ich ihn?“ stieß der junge Mann mit gepreßter Stimme heraus.

Karsten zuckte die Schultern.

„Sie müssen auf einen Tag Ihre mir sehr begreifliche Sehnsucht und Ungeduld zurückdrängen, mein werther Freund“, antwortete Karsten. „Es ist vorher noch nötig, Ihre Identität mit dem Sohn dessen, den ich als Ihren Vater bezeichne, festzustellen, zweifellos festzustellen. Das wird ohne die Mühe geschehen, wenn die in Ihrer Hand befindlichen Briefe von ihm als seine Briefe anerkannt werden. Sie überlassen mir wohl zu diesem Zwecke einen derselben! Es ist dann wahrscheinlich, daß Sie morgen schon Ihren Vater in die Arme schließen können!“

Nach kurzer Ueberlegung übergab Harry einen der gewünschten Briefe, den Karsten sorgfältig in seine Brieftasche verbarg.

„Ich erfare heute noch keine Andeutung...?“

Karsten erhob ablehnend die Hand. „Sie müssen sich bis morgen gedulden und werden von mir rechtzeitig benachrichtigt werden. Hoffen wir, daß alles ohne Hindernis verläuft!“

Damit stand er auf, zum Zeichen, daß er die Unterredung für beendet ansehe. Er reichte dem jungen Manne, der noch immer schwer mit dem Sturme der widerstrebenden Gefühle in seiner Brust kämpfte, die Hand. Dieser ergriff sie mit leidenschaftlichem Druck. „Herr von Zell, ich will mich dem Vertrauen in Ihren Charakter nicht verschließen, aber bedenken Sie dann, daß in Ihrer Hand das Lebensglück zweier Menschen liegt, und muthen Sie mir nichts übermenschliches zu, eilen Sie!“

„Es wird alles zum guten Schlusse kommen!“ versicherte der Angeredete mit süßlichem Lächeln, bewahren Sie Ruhe — und Discretion. Ihre jugendliche Ungeduld könnte alles verderben!“

Dann entfernte sich Harry raschen Schrittes.

Karstens schmalen Lippen entfuhr, nachdem sich die Thür geschlossen, ein leiser Triumphruf.

Dann nahm er den ihm übergebenen Brief aus dem Portefeuille und begab sich in das andere Zimmer, um dort ohne Verzug dem Majoratsherrn von Reimau seine Offerte zu machen.

Nach kurzer Ueberlegung flog seine Feder über das vor ihm liegende Papier. Er schrieb in dem Briefe, daß er über das Schicksal der seit Jahren von dem Baron gesuchten Gattin unterrichtet sei, auch den in der Fremde geborenen Sohn kenne. Er verpflichtete sich unter Beibringung aller notwendigen Nachweise, daß der von ihm gekannte junge Mann wirklich der legitime Sohn des Barons sei, denselben schon morgen Abend seinem Vater zuzuwenden, unter der Bedingung, von einer bezeichneten hohen Summe Geldes sofort nach Empfang des Briefes die Hälfte ihm durch einen zuverlässigen Boten zu übersenden und durch schriftliches Ehrenwort sich zu verpflichten, nach erfolgtem Wiedersehen mit seinem Sohne die andere Hälfte zur Auszahlung an ihn bringen zu lassen. Er machte ferner darauf aufmerksam, daß eine etwa beabsichtigte polizeiliche Intervention die Folge habe, daß der Baron der Lösung einer für ihn zweifellos wichtigen Frage für immer verlustig gehe.

Mit selbstzufriedenem Lächeln faltete Karsten den mit H. von Zell unterschriebenen Brief zusammen. Gelang der Plan, dann war er gerettet, noch einmal gerettet. Seine Tage hier waren gezählt, ihn hatte es geliehen, als ob man seine Fährte schon bis hierher, in diese Stadt, verfolgt habe. Sie durften ihn nicht finden; denn — das gestand er sich — dann war er mit diesem Leben fertig. Der dumme Streich, an dem er sich in Hamburg hatte fortsetzen lassen, mußte ihn für lange hinter die Mauern des Buchhauses bringen.

Nur noch einige Tage Frist! Bedächtig schloß er den Brief in's Couvert und verließ dann die Wohnung, um den Brief eigenhändig zur Post zu befördern.

Es war am folgenden Tage.

Baron Reinhard hatte sein Frühstück beendet und griff zu einem Buche, um sich zu zerstreuen; denn die unerwarteterweise wieder so lebhaft hervorgerufene Erinnerung an die Vergangenheit quälte ihn seit jenem Tage unablässig; er mußte es vermeiden, sich seinen Gedanken zu überlassen.

Da trat sein alter Kammerdiener herein, um ihm die am Morgen eingelaufenen Postfächer zu überreichen. Unter den Briefen befand sich ein solcher mit dem Vermerk: „Sofort und eigenhändig zu öffnen!“

Was konnte das sein?

Nicht ohne Mühe erbrach der Baron das sorgfältig versiegelte Schreiben. Ein zweiter Brief fiel ihm daraus entgegen.

Mein Gott, was ist das? Ein Brief von seiner eigenen Hand — an sie — an Magdalene!

Dann flegte sein Auge über die Zeilen, aber sie mußten eine gewaltige Aufregung hervorrufen; denn der mit dem Ordnen des Tisches beschäftigte Diener sah, wie die Hand seines Herrn zu zittern begann und das Gesicht abwechselnd in jäher Röthe flammte, um dann wieder eine erschreckende Blässe zu zeigen.

Aus Besorgniß für den Baron verzögerte er seine Berichtigungen. Er durfte seinen kranken Herrn jetzt nicht allein lassen.

Die Hand, welche den Brief gehalten hatte, sank jetzt kraftlos nieder auf den Schooß; die Brust athmete heftig und rasch.

Nach einigen Sekunden hieß ein Ruf des Barons seinen Diener näher treten.

„Les diesen Brief, Josef!“

Der silbergraue Diener nahm mit respektvoller Haltung den Brief in Empfang und las ihn langsam und bedächtig — die alten Augen entzifferten ohne Brille nur mit Mühe die kleinen Buchstaben.

Dann gab er den Brief seinem Herrn zurück und schwieg. Er war ein zu erfahrener Diener, um seine Meinung zu äußern, ehe sie verlangt worden war.

„Was hältst Du davon?“ sprach leise und mit Anstrengung der Baron, dem die Aufregung den Athem kürzte.

„Gnädiger Herr, ist der beigelegte Brief, von dem hier gesprochen wird, wirklich?“

„Er ist von mir!“ fiel ihm sein Herr ins Wort.

„Dann hat der, der den Brief geschrieben hat, ja gnädiger Herr, das ist meine Meinung, dann hat er damals mitgeholfen, Sie und die gnädige Frau unglücklich zu machen!“

„Du hältst aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann, von dem hier — er wies auf den Brief — gesprochen wird, wirklich mein Sohn ist?“

„Ich glaube es, mit Verlaub, bestimmt, und der geheime Schreiber von diesem Briefe will mit seinem Wissen ein Geschäft machen.“

„Was soll ich thun?“

„Gnädiger Herr, man hat Ihnen zuviel Kummer zugefügt“, begann der Alte mit zorniger Stimme zu eifern, „und nun noch das schöne Geld obendrein —!“

„Ja, ja, aber Josef, was bleibt mir übrig, um aus der Ungewißheit und Aufregung herauszukommen? Du siehst selbst, das ertrage ich auf die Dauer nicht, ich muß den sehen, der mein Kind sein soll — ach, Josef, Josef“, rief dann plötzlich der Baron aus, von seinen Gefühlen überwältigt, „aber sie, sie ist todt, das steht hier! — O ihr Schicksal, was für ein trauriges Schicksal mag das gewesen sein! Gestorben ist sie, und mir hat sie vielleicht geschildert!“

Der Baron senkte in tiefstem Schmerz sein Gesicht.

„Aber das Kind lebt, gnädiger Herr, Ihr Sohn!“ tröstete der alte Diener, dem der Schmerz seines Herrn selbst zu Herzen ging.

„Mein Sohn“, wiederholte der Baron mit leiser zitternder Stimme und versank dann auf Sekunden in stilles Nachdenken.

Dann wandte er sich plötzlich zu seinem Diener.

„Nichts soll verabsäumt werden, Josef“, sprach er mit raschem, befehlendem Tone, „dem Kinde meiner armen Gattin zu seinem Recht zu verhelfen. Und ist dies alles hier eine schändliche, betrügerische Machination — nun, lieber will ich den Geldverlust tragen, als das Bewußtsein haben, etwas unterlassen zu haben, was doch vielleicht Licht in das traurige Dunkel gebracht hätte. Du machst Dich fertig, sofort! Ich schreibe die Anweisung an den Banquier auf die ganze Summe, Du erhebst das Geld und überbringst nach Forderung die Hälfte dem Schreiber des Briefes — und hier seine Adresse! — aber schnell, schnell, Josef, die besten Pferde sollen eingepannt werden! Denke, daß jede Minute mir zur Ewigkeit wird!“

In raschen Zügen hatte der Baron die Anweisung und die verlangte ehrenwörtliche Verpflichtung zu weiterer Zahlung entworfen, unterschrieben, unterschrieben, und nach Verlauf von einer Viertelsunde schon fuhr Josef in raschestem Tempo der Stadt zu.

Nachdem die Stadt erreicht war, erhob zunächst Josef die laut Anweisung vom Banquier ihm auszahlende Summe und fuhr dann nach der Straße, in welcher Herr von Zell wohnen sollte. Ohne weiteres erhielt er dort als Bevollmächtigter des Herrn von Reimau Eintritt und klopfenden Herzens stand der Alte im Empfangszimmer. Jetzt mußte es sich entscheiden, ob noch einmal Freude und Glück in das alte Schloß derer von Reimau einziehen werde.

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

— [Zur Verhaftung des Clowns Durow] In Berlin bringt der „Grafshof“, der ja seine Landsleute kennen muß, einige Randbemerkungen. Die Nachricht, daß der russische Clown Durow für eine Verleumdung des Kaiser Wilhelm verhaftet worden ist, klingt dem Petersburger Blatte unglaublich und unmöglich. Wie könnte ein Clown die Majestät beleidigen? Das Ganze sei eben nur ein frecher Reklame-Kniff. Ein russischer Clown, der in Berlin für Majestätsbeleidigung verhaftet wird, habe von vornherein die größten Aussichten für einen großen Erfolg in Paris und dahin reiste ja Durow.

— [Ein Vermächtniß.] Ein kürzlich gestorbener Einwohner hatte dem Kaiser von Oesterreich in seinem Testament einen Betrag von fünf Gulden vermacht. Wie nun gemeldet wird, hat Kaiser

Franz Joseph diese Erbschaft angetreten und bestimmt, daß der Betrag seiner Privatkasse zugewiesen werde.

— [Ein gefährlicher Patient.] Der Arzt Francesco Bertola in Collestatte bei Mailand hatte unter seinen Patienten einen Schuhmacher Namens Vincenzo Trippa. Dieser litt an der Lungenentzündung. Die Heilmittel, die Dr. Bertola verschrieb, fruchteten nichts, und der Zustand des Kranken wurde immer schlechter. Schließlich faßte Trippa, der mit großer Zähigkeit am Leben hing, tiefen Haß gegen seinen Arzt, dem er alle Schuld an dem schlechten Verlaufe der Krankheit beimaß. So oft Dr. Bertola seine Besuche bei ihm machte, überhäufte er ihn mit Schimpfreden, schalt ihn Kurpfuscher, Nichtswisser und noch Schlimmeres. Dr. Bertola blieb zuletzt nichts anderes übrig, als seine Besuche bei dem rabiaten Patienten einzustellen. Das nahm dieser aber erst recht übel. Vor einigen Abenden lauerte er dem Arzte auf der Straße auf. „Wollen Sie mich wieder in Behandlung nehmen?“ fragte er ihn. „Nein“, gab ihnen der Arzt zur Antwort. Da zog Trippa ein großes Küchenmesser hervor, stieß auf Dr. Bertola und versetzte ihm einen Stich in den Unterleib. Der Arzt stürzte blutüberströmt zusammen. Seinen Mörder überkam eine Art Blutrache, und er fiel ohnmächtig auf die Straße hin. Arzt und Patient mußten für todt nach dem Hospital getragen werden.

— [Der Kompagnie-Feiertag in Rußland.] Aus dem Buche des deutschen Majors Graf Pfeil wird noch folgende Schilderung interessiren: „Ende November (1878) sah ich zum ersten Male einen russischen Kompagnie-Feiertag begeben. Das Regiment, jede Kompagnie, ja sogar jeder Zug hat einen Heiligen — in diesem Falle war es, irre ich nicht, der heilige Michael — der feierlich gefeiert wird. Die Mannschaften gingen, wie ich es auch später zu bemerken Gelegenheit hatte, mit großem Eifer an die Feier dieses Festes. Tags zuvor wurden die Lagerplätze der zwei Kompagnien, deren Schutzheiliger der Erzengel Michael war, nach Möglichkeit gereinigt und geschmückt, wozu aus Zinnova Flagen und andere Schmuckgegenstände besorgt waren; wohl jeder Mann hatte mit Vergnügen hierzu beigetragen. Zunächst wurde ein Feldgottesdienst abgehalten, nach dessen Beendigung die Mannschaften zum Festessen Platz nahmen. Am Kopfende eines Tisches stand ein großer Eimer mit Schnaps, aus welchem der Kommandeur ein Glas schöpfte, erst das Wohl des Kaisers, dann das der Mannschaften ausbrachte; allen diesen und noch einigen anderen Trinksprüchen folgte stets ein dreimaliges Hurrah. Der Offizier war mit allerlei für die dortigen Verhältnisse ausgesuchten Speisen bedeckt, doch war auch hier Schnaps das einzige Getränk. Der Pope segnete erst die Tische; dann legte er sich zu den Offizieren, ließ seine Wirkung des Segens auf sich recht kräftig werden, aß und trank für Zwei. Die Stimmung war anfänglich ruhig, wurde jedoch durch den fortgesetzten Genuß von Wodka seitens der Offiziere und Mannschaften immer lauter, und bald herrschte allgemeine Heiterkeit und Freude, die sich noch dadurch steigerte, daß die Nachricht über den siegreichen Sturm auf Kors eintraf. Abends spielten die Mannschaften allerlei Spiele; andere vollführten die russischen Volkstänze nach dem Klange eines Tambourins. Viel Spaß erregte ein Unteroffizier, der sich geschickt als Bär verkleidet hatte und von einem als Türken verkleideten Soldaten herumgeführt wurde. Zum Schluß warf sich der Bär auf den Türken und erdrückte ihn. Dies mußte unglückliche Mal wiederholt werden, bis es dem an zwanzig Mal erwiderten „Türken“ zuviel wurde. Alle Offiziere warfen Geld unter die darstellenden Mannschaften, wobei der Bär den Löwenanteil erhielt. Die ganze Feier gefiel mir recht gut; doch fand ich sie in so unmittelbarer Nähe des Feindes sehr gewagt. Ein nächstlicher Angriff hätte recht unangenehme Folgen haben können, denn von den beiden Kompagnien gab es schließlich nur noch wenige „Gefechtsfähige.“

Briefkasten.

G. A. 16. Es genügt die einjährige active Militärdienstzeit. Sie können bei genügender Befähigung Intendantur-Sekretäre werden.

S. D. Nach der Wehrordnung ist es jedem jungen Manne überlassen, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre, wenn er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat, freiwillig zum activen Dienst im Heere oder in der Marine einzutreten.

Underschieden. Ja, aber ganz kurz.

Ab. Schlo. Das Gesetz über die Krankenversicherung betrifft in Preußen vorläufig nur gewerbliche Arbeiter, während Handlungsgehilfen und Lehrlinge der Versicherungspflicht unterliegen.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Bei der Zwangsverwaltung bespfandbriefter Güter im Wege der Zwangsvollstreckung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Februar 1892, im Gebiete des Preussischen Allgemeinen Landrechts der Verwalter regelmäßig nicht als Verwalter, sondern nur als Gehilfe der Landesherrschaft bei der Verwaltung des Gutes anzusehen, und die Landesherrschaft haftet demnach für den Verwalter nur soweit, als ihr ein mäßiges Verschöden bei der Auswahl oder bei der Aufsicht über ihn zur Last fällt.

— Zu Bezug auf Art. 281 des Handelsgesetzbuchs, wonach dem Bürgen die Einrede der Theilung oder der Vorausklage nicht zusteht, wenn die Schuld aus einem Handelsgeschäfte auf Seiten des Hauptschuldners hervorgeht oder wenn die Bürgschaft selbst ein Handelsgeschäft ist, hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 10. März 1892 ausgesprochen: daß die Bürgschaft ein Handelsgeschäft ist, gleichviel ob das die Bürgschaft begründende Geschäft auf beiden Seiten oder nur auf der einen Seite, und im letzteren Falle, ob auf der Seite des Gläubigers oder der des Bürgen ein Handelsgeschäft ist. Mit der Gläubigers ein Kaufmann, so ist daher die ihm geleistete Bürgschaft präsumtiv auf seiner Seite ein Handelsgeschäft und folglich ist bis zur Widerlegung dieser Präsumtion dem Bürgen die Einrede der Vorausklage verlag.

— Tritt der Dienstherr ungerechtfertigter Weise von einem Dienstvertrage zurück, so muß er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 31. März 1892, im Gebiete des Preuss. Allg. Landrechts den Entlassenen zwar entschädigen, aber er braucht ihm nicht unbedingt den vollen verabredeten Lohn zu zahlen. Es ist vielmehr auf den Lohn nicht bloß der anderweitig gemachte Verdienst anzurechnen, sondern es ist auch derjenige, welcher unberechtigt aus dem Dienstverhältnis entlassen worden, nicht befugt, einen seinen Verhältnissen entsprechenden Erwerb, welcher sich ihm darbietet, auszuscheiden und trotzdem von seinem früheren Dienstherrn den verabredeten Lohn zu verlangen.

Vom Büchertisch.

— Die Uebersichtskarte der überseeischen Post-Dampfschifflinien im Weltverkehr ist im Reichs-Postamt in vergrößertem Maßstabe (1 : 47 000 000) neu bearbeitet worden. Der in mehrfacher Farbendruck hergestellte Karte ist ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Post-Dampfschifflinien, unter Angabe der den Betrieb wahrnehmenden Schiffahrtsgesellschaften, der Anlegestellen, der Entfernungen in Seemeilen von Hafen zu Hafen und der planmäßigen Ueberfahrtsdauer, beigegeben. (Julius Springer in Berlin N., Ronbignonplatz 3, Preis 1 Mk. 50 Pf.)

Abmähder. 4. Sonntag u. Trinit.:
Dr. Pred. Gehrt.
Sonntag, den 10. d. Mts.,
10 Uhr Vorm.: Dr. Pred. Diehl.
Bischof. 4. Sonntag u. Trinitatis,
1/10 Uhr. Andacht mit heil. Abend-
mahl: Dr. Pastor Giesche. — Don-
nerstag, den 14. Juli cr., 10 Uhr:
Kirchen- und Schulvisitation durch den
Herrn Superintendenten Schewe.

Kerbschnitzerei.

Gegenstände, Aufträge prompt,
Unterbrecht. Bei Aufträgen bitte Brief-
marke einlegen. Hrl. M. Fank,
Danzig, Matzenbuden 32. 2. Tr.

Schönshreiben

schlechte Schrift
wird in 2-3 Wochen kl. u.
schönswoll u. schön. d. Buch-
stabe (Deutsch, Lat., Röm.) haltend
Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für Briefl. Unterricht.

Erklärung und Bekanntmachung.

Die ausgeprägten Berichte, daß
sich in meinem Lokale Mühle Vor-
schloß Roggenbauern seine Restau-
ration befindet, sind unrichtig. Den
hochgeehrten Herrschaften von Graudenz
Leben und Umgegend die ergebene
Mittheilung, daß es mein Bestreben ist,
durch Sauberkeit, gute Speisen und
Getränke, mir das Wohlwollen der
Herrschaften zu erwerben. Ich bitte
bei etwaigen Besuchen der Burggrüne
und Schloßberge gütlich bei mir vor-
sprechen zu wollen. (7138)
Hochachtungsvoll E. Horn,
Bastwirth.

Seehausen bei Neiden sucht
4000 Stück

Biberschwanzbretter

zu kaufen. Auch wird dort zu Martini
ein evangelischer (7180)

Schmied

mit Buchsen gefacht, der gut Pferde
beschlägt und die Pflüge im Stande erhält.

Butter

von Möckerei u. Gütern laßt gegen
sofortige Kasse die (4489)
Butter-Großhandlung Paul Müller,
Berlin W., Potsdamerstraße 89.

Meine

Dampfdrehmaschinen

siehe den Herrn Gutbesitzer zur
Verwendung gegen Stunden-
miethe unter Zusage von vor-
trefflicher Leistung bei besten em-
pfehlen. Bezüglich Wünsche woll.
mir gütlich mitgetheilt werden.

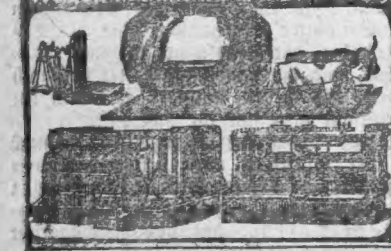
J. Gauschke, Galmsee.

Musik!

Zieh-Harmonika!
Mit 10 Tönen, 2 Registern, 2 Klappen,
Doppelbälge, Belag, Hubalter, offene
mit Nickelplatt belegte Klaviatur,
2 Hölzer, Langhölzer, Größe 33
Centim., versendet für nur 6/4, Mark per
Nachnahme, Werth des Doppelte,
Heinr. Suhr, Harmonika-Export,
Neuenrade i. Westf. (7594)

Gebr. Böhmert

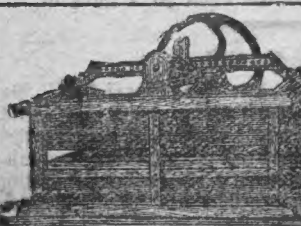
Decimal Centesimal & Laufgewichts
Wagenmaschinen-Fabrik Bromberg



Mähmaschinen.

6 Stück amerikanische Getreidemäh-
maschinen (Triumph Reaper) aus der
renommierten Maschinenfabrik D. S.
Morgan & Co., Bradford, N.Y.,
sollen wegen Räumung des Lagers bil-
ligst für Mark 250 per Stück verkauft
werden. Dieselben sind auch zum Klei-
nen und Grasmähen zu verwenden und sind
mit Garb- und Ablegelich versehen. Die
Maschinen stammen aus einer Konfuz-
masse, sind noch nicht gebraucht und be-
sitzen einen Werth von Mark 700.

Kommnick & Bertram,
Neustadt bei Pomm.



Spezialität: Drehtrollen.

L. Zobel, Maschinen-Fabrik,
Bromberg, Fischerstr. 8.

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Willets. Frequenz 1890: 8223 Badegäste ohne Passanten,
Einziges Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Soolbäder
bietet. Starker Wellenschlag, klein- u. schlammreicher Strand. Warme Soolbäder,
Moorbäder, Massagen, Heilgymnastik. Rührl. tüchtige Ärzte. Waldungen und
schattige Parkanlagen unmittelbar am Meer. Großer Concertplatz mit geräumiger
Strandhalle neben dem Strandloos. Hochgelegene Dünen-Promenaden, weit in's
Meer hinausführender Seeft. Hochdruck-Wasserleitung und Kanali-
sation. Vorzügliches Theater u. Kapelle. Directe Telefon-Verbin-
dung mit Berlin u. Stettin. Hotels u. Badewohnungen in großer Zahl u. Aus-
wahl. Miethspreise solid. Zahlreiche Vergnügungen. Fesche. Eröffnung der
Soolbäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte u. Pläne über-
sendet bereitwillig (8134) Die städtische Bade-Direktion.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorsitz. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen. aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Für Nervenleiden Krankheiten, Schwächenstände etc. Prosp. fr.

Wir erlauben uns ergebenst mitzutheilen, dass wir
unter der Firma

Orenstein & Koppel, Danzig

eine weitere Zweigniederlassung mit sehr

großem Lager

in Danzig eröffnet haben und befindet sich unser Comtoir
in Danzig Fleischergasse No. 9.

Danzig, den 1. Juli 1892.

Orenstein & Koppel

Feldbahnenfabriken in Berlin u. Dortmund.

Eiserne Pumpen

jeder Art für Hof, Keller, Küche, Wasserleitungsanlagen für Meiereien
Viehställe u. s. w.

Tiefbohrungen

auf Wasser, Rohrbrunnen, Kesselbrunnen.

L. Dost, Königsberg i. Pr.

Spezialität:
Pferde-Rechen
System
„Heureka“
u. „Puck“
D. R. P.

Tiger.
„Tiger“ mit 26, 28, 32 und 36
Gefäßabständen, in Folge Massen-
fabrikation billiger als jede
Konkurrenz franco jeder
Bahnstation.

Prospekte
gratis.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinen-Fabrik und Schneidmische.

Grad.
u. Getreide-
Mäher
„Abriance“
Leicht. Garbenbinder
ohne Hebelstift.
Große Silberne Denkmünze der
D. L. G. für neue Geräte.

Ein-
fachste
leichteste
und billigste
Mäher b. Gegenwart.

Leichter Garbenbinder.

Kupferne Kartoffeldämpfer

6-12 Ctr. in 2 Stunden dampfend,
komplett montirt 200-300 Mark.
Kupferne Waschkessel zu herabgesetzten
Preisen, Rohrleitungen in Eisen,
Kupfer und Blei fertigt billigst. (7277)
Rich. Kretschmer,
Kupfer-Schmied, Thorn.

!! Taschenuhren !!

Schweizer-Fabrikat, nur solide, elegante
Uhren. Nickel-Remonte, Mik. 3/4-
Vergoldete, patent. Mik. 1/2-
dopp. vergold. Mik. 1/2-
4-6 Rub. sehr solid. Mik. 1/2-
hochzeit. Mik. 2 Silber. Mik. 1/2-
Anker. vergold. Mik. 1/2-
1/2 Rub. sehr solid. Mik. 1/2-
dopp. für Damen nur Mik. 1/2-
Goth. Hoffmann, 3. Balle.

Die besten

Bier- und Appetitkase, 100 Stück
Mark 3.50 fr., Kuh- und Parzasse,
100 Stück Mark 3.30 fr., versendet (3636)
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Gundlach & Rathemacher

Weingutsbesitzer in Geisenheim a. Rh.

Geisenheimer Weine.

Proben Preislisten und franko.

Delicate Speckflundern

geräucherter Speckflundern
vorzüglich von Geschmack, 10 Pf. - Kiste
Mark 2.90. ca. 30-40 belittate
fein. Matjes- heringe
triefende Mark 2.90.
versendet gegen Nachnahme. (2894)
K. Degener, Schweinmühle a. Dtl.
Fischerel und Fischconfection abfil.
Bitte sich Reis auf diese Bta. zu beziehen.

Reinigung der Bierapparate

wird am schnellsten, sichersten, bil-
ligsten und bequemsten durch unseren

„Lavator“

neuer Erfindung erzeugt.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.,
älteste u. größte Bierdruck-Appa-
rat-Fabrik. Preiscomantre franco, grat.

Schlesische Leinwand

(dauerhaftes eigenes Fabrikat)
mittelfarb. in Stüd v. 33 1/2 Mtr.
Qual. II 74 cm. breit p. Stüd 13 Mtr.
Qual. I 80 cm. breit p. Stüd 16 Mtr.
Schlesisches Graas-Rein-Leinwand
Qual. Ia 76 cm. br., p. Stüd 15.50 Mtr.
versendet gegen Nachnahme
O. Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.

Pikante 1/2-fette Bierfäschen

5 Stück 20 Pf., jeden Wochenmarkts-
tag am Fischmarkt zum Verkauf.
Molkerei Adl. Klobben.
(7022) O. Sahn.

Gelben Senf

zur Saat empfiehlt
Max Meyer, Briesen Wpr. (7487)

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten „30“
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten über all hin franko.
Gebrüder Ziegler in Elberburg.

SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:
Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i. Pr. — Posen
seit 1878, seit 1886, seit 1891.

Die Kaffee-Rösterei „Mocca“

von Raschko & Dummer, Grabow-Stettin



empfehlen ihre, nach amerikanischem Verfahren gerösteten
Kaffee's, die sich durch feinstes Aroma, Kraft u. monate-
lange Haltbarkeit auszeichnen. Man fordere diese Kaffee's
in plombierten Büten von 1/2 und 1/4 Pfund und achte auf
Firma und Schutzmarke. — Verkaufsstellen in Graudenz
befinden sich bei den Herren:
Rudolph Burandt, Alexander Loerke,
F. Dumont, A. Makowski,
F. A. Gaebel Söhne, Gustav Schulz, Julius Wernicke,
Lindner & Co. Nachf., Bruno Boldt und C. A. Köhler,
in Schwet bei Herrn Bruno Boldt und C. A. Köhler,
in Culm bei Herrn Gust. Rathke. (3640)

Luxus-Pferde-Lotterie

zu Marienburg Wpr.

Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 M., 11 Loose

10 Mk., auch geg. Briefm. empfiehlt

u. versendet das General-Debit

Carl Heintze,

BERLIN W.

Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. f. Porto

und Gewinnliste beizufügen.

500 stlb. Dreikaiser-Münzen und

Der Versandt der Loose erfolgt 1790 Gewinne bestehend in Luxus-

auf Wunsch auch u. Nachnahme. und Gebrauchsgegenständen.

Zur Verlosung gelangen:

1 Landauer mit 4 Pferden

1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden

1 Halbwagen mit 2 Pferden

1 Kabinett mit 2 Pferden

1 Jagdwagen mit 2 Pferden

1 Coupé mit 1 Pferde

1 Parkwagen mit 2 Ponies

5 gesattelt u. gezeugte Reitpferde

68 Reit- und Wagenpferde

in Summa

7 compl. bespannte Equipagen und

90 Reit- und Wagenpferde, ferner

10 Gewinne à M. 100 — M. 1000 W.

„ „ „ „ 50 „ „ 1000 „

„ „ „ „ 500 stlb. Dreikaiser-Münzen und

Der Versandt der Loose erfolgt 1790 Gewinne bestehend in Luxus-

auf Wunsch auch u. Nachnahme. und Gebrauchsgegenständen.

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Bauholz,

Ballen und Kleinbauholz

in jeder Größe,

Böhlen, Bretter, Latten,

sowie Schwarten

zu Stalldeden etc. billigt bei (5142)

F. Kriedte, Zimmermeister

in Graudenz, Getreidemarkt 12

Haarfärbemittel.

à Fl. Mk. 3.00, halbe

Fl. Mk. 1.50, färbt

sofort echt in Blond,

Braun und Schwarz,

übertrifft alles bis

jetzt Dagewesene.

Enthaarungs-

mittel.

Fl. Mk. 2.50, zur

Entfernung der Haare, wo man solche

nicht gern wünscht, im Zeitraum von

15 Min. ohne jeden Schmerz und Nach-

theil der Haut.

Alles gegen Sommersprossen

und alle Unreinheiten der Haut à Fl.

Mk. 3, halbe Fl. Mk. 1.50.

Barterzeugungspomade

à Dose Mk. 3, halbe Dose Mk. 1.50.

Allein echt zu haben beim Erfinder

W. Kraus in Köln, Kau des Cologas-

und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner

Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich

in Graudenz bei Hrn. Fritz Kyser.

Verhungern

kann Lin. Insekten so schnell, als

wenn es mit dem reichhaltigsten bekannten

Pulcolin

eingesäubert wird. Pulcolin tödtet

sicher: Schaben, Hissen,

Wanzen, Flöhe, Motten etc.

Allein echt bei: Apoth. Hans

Raddatz, Victoria-Drogerie.

Musikinstrumente

und Saiten eigener Fa-

brication liefert am besten

und billigsten unter Garantie.

Christ. Heberlein jr.

Martencurken (Sachsen).

Illustrierte Preisverzeichnisse frei.

Eine Nähmaschine

„Silent“, wenig gebraucht, ist mir zum

billigen Verkauf übergeben. (7364)

A. Ventzki.

Ein gebrauchte fahrbare

Lokomobile

10 Pferd., Zwillingsmaschine, in preis-
werth zu verkaufen. Gest. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7445
durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Chocoladen-Börse

garantirt rein Cacao und Zucker,

empfehlen (7421)

Rotterdammer Caffee-Lagerel

Otto Schmidt.

Baner's

Nothlauf-Gift

einzig zuverlässiges Mittel und Schutz

gegen Nothlauf. Dr. Kraus empfehlen

in Flaschen à 1 Mk. das General-Debit

für den Engros-Verkauf Fritz Kyser

in Graudenz, ferner die Apotheken Frey-

stadt Wpr., Orlitzburg u. Seiden.

Schleuderhonig

à Ctr. 60 Mk. veräußert bei (7471)

Lehrer Zerst, Buchwalde.

Tilsiter Käse

seine, schmackhafte

Waren, in Post.

p. Pfd. 50 Pf. ver. franco. Nach.

S. Schwarz, Mewe Wpr.

Zur Saat

offenes

silbergrünen und braunen Buch-

weizen, weißen (gelben) Senf,

chinesischen Gelbkettig,

kleinen und großen Spörgel etc. etc.

unter Garantie vorzüglicher Keimfähig-

keit sehr preiswerth. (7127)

Julius Itzig,

Danzig.

Verlag von Jul. Gaebel's Buch-

handlung in Graudenz, Herrenstr. 80:

Brandt, Hoff-Pred., Dr. Ingers

Kolonien und das Christen-

thum. 40 Pf. (7562)

Musica. Für Mark 11.50

franco. g. Nachn. o. Einl. d. Betr.

9 1/2 Pf. feinstmehrenden Kaffee.

Für Mark 10 9/10 Pf. gutschm. großh.

Kaffee. Jed. Bestell. wird d. Buch über

Kaffee u. Lese gratis beigelegt, auch ges.

Einl. d. 50 Pf. in Dreim. allein franco

versandt. Nur im Spezial-Kaffee-

Verlaute. Geschäft (5697)

Bruno Ediger, Danzig.